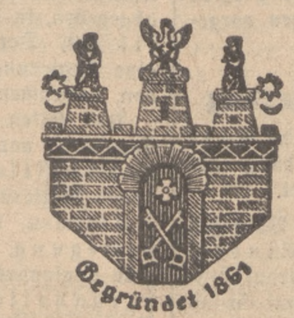
Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Dienstag, 15. Februar 1938 — Nr. 36

Die Landaufteilung

und unsere Forderungen

Vor der Veröffentlichung der neuen Agrarreformliste

Am letzten Freitag beschloß der Ministerrat den Parzellierungsplan für 1938 in Höhe von 147 000 ha. Er umfaßt eine größere Fläche als im vergangenen Jahr. Es handelt sich hier um die Festlegung des Areals, das im Jahre 1938 auf dem Wege der freiwilligen Parzellierung aufgeteilt werden soll. Für den Teil dieser 147 000 ha, der im Jahre 1938 nicht freiwillig parzelliert wird, veröffentlicht die Regierung im Februar 1939 die Namensliste der der Zwangsparzellierung unterliegenden Güter. Die bisherige Erfahrung hat gelehrt, daß diese freiwilligen Parzellierungen nur einen geringen Prozentsatz der von der Regierung festgelegten Fläche ausmachen, so daß der größte Teil zwangsweise aufgeteilt werden muß.

Gleichzeitig hat der Ministerrat die Namensliste derjenigen Güter beschlossen, die auf Grund des Parzellierungsplans für 1937 in diesem Jahr der Zwangsparzellierung unterliegen. In den nächsten Tagen erwarten wir die Veröffentlichung dieser Liste. Noch wissen wir nicht, was sie diesmal dem Deutschtum bringen wird. Wir wissen aber, daß zwischen der letzten Liste und der jetzt erwarteten der 5. November 1937 liegt, an dem im Rahmen der deutsch-polnischen Minderheitenerklärung Zusicherungen hinsichtlich des Besitzstandes der beiden Volksgruppen in Polen und Deutschland gemacht wurden. Es sollte jedenfalls so sein, daß die deutschen Güter diesmal in demselben Verhältnis zur Zwangsparzellierung herangezogen werden wie die polnischen, und daß man bei der Verteilung des parzellierten deutschen Bodenbesitzes auch deutsche Anwärter berücksichtigt. Die Minderheitenerklärung sichert uns unseren Besitzstand, der heute schon so gering ist, daß er ohne katastrophale Folgen für den Bestand der deutschen Volksgruppe nicht mehr geschmälert werden darf. Da die Agrarreform nun einmal durchgeführt wird, also zwangsläufig auch deutsche Güter betroffen werden, ist es nicht mehr als recht und billig, daß auch die Deutschen zum Erwerb des parzellierten Bodens hinzugelassen werden.

Zwei Forderungen sind es also, die uns nun als selbstverständliche Folgerung der Minderheitenerklärung erfüllt werden müßten:

1. gleichmäßige Heranziehung des polnischen und deutschen Bodens zur Parzellierung und
2. Zulassung von Deutschen als Käufer des parzellierten deutschen Bodens.

Die bevorstehende Veröffentlichung der Parzellierungsliste wirft von neuem die schon so oft erörterte Frage des Nutzens der Agrarreform auf. Wir wissen, daß nicht nur der Großgrundbesitz, sondern auch verständige und weitsichtige Wirtschaftspolitiker sich gegen die Landaufteilung wenden und immer wieder darauf verweisen, daß durch die Zerstückelung des Landes die gesamte landwirtschaftliche Ertragsfähigkeit vermindert wird. Bei uns in Polen sind die Kleinlandwirtschaften in der überwiegenden Mehrzahl. Die Statistiken weisen aber nach, daß die meisten von ihnen nur für den Eigenverbrauch erzeugen und daß sie erst von einer bestimmten Größe aufwärts als Ueberschußwirtschaften in Frage kommen. Die Ernährung der Stadtbevölkerung, die Ausfuhr und die Schaffung von Reserven für Not- und Kriegszeiten stützt sich aber fast ausschließlich auf die Gutswirtschaften, die dank der Intensität der Wirtschaftsführung, der entsprechenderen Anwendung von Kunstdünger, der richtigen Fruchtfolge und der Verwendung edler Saatabarten in weit höherem Maße Ueberschußwirtschaft betreiben können, als mittlere oder gar kleine Landwirtschaften. Es bedarf also nur eines kleinen Rechenexempels, um festzustellen, daß bei fortschreitender Zerstückelung der Güter und bei gleichzeitiger, im bisherigen Maße steigender Bevölkerungszunahme der Moment nicht mehr fern ist, da die polnische Landwirtschaft aus eigener Kraft die Bevölkerung Polens nicht wird ernähren können. Schon ganz zu schweigen von Not- und Kriegszeiten.

„Das Parzellierungsgesetz wirkt mit der ganzen Kraft seine Last, nimmt langsam, aber systematisch dem Großbesitz das Land fort und zerschneidet es in kleine Teile. Bisher wurden 10 000 Güter parzelliert, und wenn nicht Einhalt geboten wird, kann es zur vollkommenen Liquidierung der Gutsbesitzerschicht kommen. Neben den Bestimmungen des Gesetzes spielt bei den Landwirten noch das psychische Moment eine große Rolle, die unter psychischer Depression arbeiten und deshalb ihren Wert nicht in vollem Maße entwickeln können." Zu dieser Feststellung kommt der „Il. Kurier Codzienny", der sich in der gestrigen Sonntagsausgabe eingehend mit der Frage der Agrarreform befaßt. Noch sei es Zeit, erklärt das Blatt, der Wahrheit in die Augen zu schauen und die entsprechenden Schlußfolgerungen zu ziehen. Die Auflösung des Gutsbesitzerstandes bedeute einen Verzicht au feine zwar zahlenmäßig schwache, aber an landwirtschaftlicher Erfahrung reiche Schicht. Gleichzeitig vernichte man die Kulturträger auf dem Lande.

Das Blatt stellt sodann fest, daß infolge der starken Bevölkerungszunahme, infolge des riesigen Bedarfs und infolge der großen Masse von Bauern, die auf winzigen Landstückchen sitzen, das den Gutsbesitzern fortgenommene Land die Lage nicht verbessert. Polen stehe heute vor der Möglichkeit des Verlustes der landwirtschaftlichen Selbstgenügsamkeit und der Unabhängigkeit vom Ausland. Das bedeute in der Praxis nichts anderes als Getreideeinfuhr aus dem Ausland, und zu Kriegszeiten ... Hunger. Die Frage des Großgrundbesitzes sei also nicht nur eine Frage der Gutsbesitzer, sondern ganz Polens. Die Parzellierung vernichte gut bewirtschaftete Güter, ohne an ihrer Stelle gleichwertige Wirtschaften zu setzen. Man dürfe nicht vergessen, daß die größeren Güter Zuckerfabriken und Brennereien unterhalten, daß sie Holz für den Export bearbeiten, mustergültige Fischzüchtereien betreiben usw.

Diesen Ausführungen des Krakauer Blattes wäre eigentlich nichts mehr hinzuzufügen. Sie zeigen ganz klar die Folgen einer weiteren Vernichtung des Großgrundbesitzes. Neben dem durch die Parzellierung verursachten Rückgang der Bodenertragfähigkeit muß aber noch die Vernichtung unschätzbarer Werte auf das Konto der Landzerstückelung geschrieben werden. Viele Nebenbetriebe der Landwirtschaft sind nur bei einer entsprechenden Bodenfläche aufrechtzuerhalten, Wirtschaftsgebäude, Wohnhäuser, Schlösser können nach der Bodenaufteilung nicht mehr erhalten werden, Maschinen, Geräte und Vieh werden überflüssig.

Und an die Stelle der dem Untergang geweihten Werte treten Kleinlandwirtschaften, die kaum imstande sind, dem Boden die zum Eigenverbrauch notwendigen Erzeugnisse abzuringen.

E. P.

Schuschnigg bei Hitler

Besprechung aller Fragen, die das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich betreffen

Berchtesgaden, 14. Februar. **Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg stattete am Sonnabend in Begleitung des österreichischen Staatssekretärs für die auswärtigen Angelegenheiten, Dr. Guido Schmidt, und des deutschen Botschafters von Papen in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop dem Führer und Reichskanzler auf dessen Einladung einen Besuch auf dem Obersalzberg ab. Diese inoffizielle Begegnung entsprang dem beiderseitigen Wunsch, sich über alle Fragen, die das Verhältnis zwischen dem Deutschen Reiche und Oesterreich betreffen, auszusprechen.**

Bundeskanzler Dr. Schuschnigg ist nach seiner Unterredung mit dem Führer und Reichskanzler auf dem Obersalzberg im Sonderzug in den frühen Morgenstunden des Sonntag wieder in Wien eingetroffen.

Ohne Gerüchtemacherei geht es nicht

Die polnische Presse wieder einmal beim Rätselraten

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 14. Februar. Das Zusammentreffen zwischen Hitler und Schuschnigg in Berchtesgaden beschäftigt die polnische Presse ungemein und gibt ihr wieder zum Rätselraten Anlaß. Die Berichte der „Pat" sind sehr uneinheitlich. Sie weiß zu erzählen, daß neben der Bekräftigung der Vereinbarung vom 11. Juli von deutscher Seite gegenüber Oesterreich verlangt wurde: Die Einschaltung in die Achse Berlin—Rom, die Zusammenarbeit in der Innenpolitik mit den Nationalisten sowie das Versprechen, sich von den Tendenzen der Restauration der Habsburger zurückzuziehen.

Noch mehr weiß von dem Verlauf der Gespräche, obwohl offizielle Angaben gar nicht vorliegen, der „Kurier Warszawski" zu melden. Danach seien in der ersten Phase der Gespräche in Berchtesgaden die Unterschiede der Ansichten zwischen Schuschnigg und Hitler nicht so groß gewesen, so daß man die Hoffnung haben konnte, zu Kompromissen zu kommen. Als Ribbentrop sich jedoch in die Gespräche mischte, habe er gefordert, daß Schuschnigg die Zusammenarbeit mit den Donaustaaten aufgeben und sich in seiner Außenpolitik den Notwendigkeiten der allgemeinen deutschen Politik unterordnen solle. In diesem Augenblick sei eine Abkühlung erfolgt. Die Verabschiedung am Schluß der Aussprache sei ebenfalls dementsprechend sehr kühl gewesen.

Wie man also sieht, begibt die polnische Presse sich bereits wieder auf den Weg der Gerüchtemacherei, wie es auch nach dem Rücktritt Blombergs der Fall war.

Zu einer Beschäftigung mit der deutschen Politik geben außerdem die Meldungen englischer Zeitungen über Auseinandersetzungen innerhalb des englischen Kabinetts Anlaß. (Siehe unsere Meldung: „London dementiert Gerüchte über eine Kabinettskrise".) Nach den Darstellungen der polnischen Presse wird ein Kampf darum geführt, ob England eine pro-italienische Politik treiben solle. Hier weiß der „Kurier Warszawski" noch wildere Gerüchte aufzutischen. Danach hat Mussolini Botschafter Grandi den Auftrag erteilt, die Gespräche zu beschleunigen, weil noch die die Möglichkeit vorhanden sei, daß in Deutschland die Armee, die nicht mit einer deutsch-italienischen Zusammenarbeit zufrieden sei, über die Partei das Uebergewicht bekommen könne...

Wir sind nur gespannt darauf, was diese Zeitung nach der Führerrede am 20. Februar zu schreiben haben wird.

Die Großkonferenz der belgischen Diplomaten

Brüssel, 14. Februar. Die angekündigte Konferenz der belgischen diplomatischen Vertreter im Auslande fand am Sonnabend unter dem Vorsitz des Außenministers Spaak statt. Die Beratungen, die sich über den ganzen Tag erstreckten, umfaßten die gesamte politische Lage in Europa, wobei besonders die Richtlinien der belgischen Außenpolitik in bezug auf die schwebenden internationalen Fragen besprochen wurden.

Kein politisches Abkommen

anläßlich des Beck-Besuches in Rom

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 14. Februar. Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet einen Artikel des Pariser „Temps" über die geplante Romreise Becks, in dem erklärt wird, die Reise würde vor allem ein Ausdruck der polnisch-italienischen Freundschaft sein.

Zu der Unterschreibung eines politischen Abkommens würde es jedoch nicht kommen. Polen habe nicht die Absicht, dem Antikominternpakt beizutreten. Die Anerkennung des abessinischen Kaiserreiches sei eigentlich schon erledigt. Der Gegenbesuch Cianos solle schon im April erfolgen.

Miron Christea im Mai nach Warschau

Der neue rumänische Ministerpräsident Miron Christea wird, nach einer Meldung der „Ate", voraussichtlich bereits im Mai nach Polen kommen. Der Besuch ist eigentlich ein Gegenbesuch, den Miron als Patriarch dem Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche in Polen, Metropolit Dionisius, abstattet. Außerdem wird er auch als Regierungschef gleichzeitig dem polnischen Staat einen Besuch abstatten.

Im Mai auch Gegenbesuch des Staatspräsidenten in Ungarn

Nach Warschauer Pressemeldungen wird Staatspräsident Mościcki den soeben erfolgten Besuch des ungarischen Reichsverwesers im Mai erwidern.

Von maßgebender polnischer Seite wird hierzu festgestellt, daß eine Reise des Staatspräsidenten auch in Budapest tatsächlich vorgesehen, aber noch kein bestimmter Zeitpunkt festgesetzt worden ist.

Rumänien im Umbau / Das „Kabinett der nationalen Union“ an der Arbeit

Verfassungsreform in Angriff genommen — „Unerwünschte Elemente“ sollen abgeschoben werden
Lösung des Judenproblems in Zusammenarbeit mit anderen Staaten

Bukarest, 14. Februar. Die neue rumänische Regierung, die sich als „Kabinett der nationalen Union“ bezeichnet, hat in einem Aufruf an das Volk ihr Programm bekanntgegeben.

Darin werden zunächst Verfassungsreformen angekündigt, die den Wünschen nach Erneuerung des rumänischen Volkes und nach der Wiederherstellung einer ethischen Grundlage des öffentlichen Lebens entsprechen sollen. Dabei soll die Durchdringung aller Gebiete des staatlichen Lebens mit der nationalen Idee garantiert werden.

Die Regierung, heißt es weiter, erstrebe die Wiedergutmachung historischen Unrechts gegenüber dem herrschenden rumänischen Bevölkerungsteil an, wobei jedoch ungerechte Handlungen gegenüber den alten Minderheiten im heutigen Rumänien auszuschließen seien. Alle nach dem Kriege gewährten Bürgerrechte sollen einer aufmerksamen Ueberprüfung unterzogen und rückgängig gemacht werden, wenn sie erwiesenermaßen auf betrügerischem Wege erworben worden sind.

Dadurch werde die weitestmögliche Beteiligung der rumänischen Bevölkerung am Wirtschaftsleben des Landes erreicht. Diejenigen Elemente, die sich erst in jüngster Zeit in Rumänien niedergelassen haben und für den ethnischen Charakter Rumäniens schädlich sind, sollen abgeschoben werden. Rumänien beabsichtige, auf der Grundlage internationaler Abkommen mit anderen Staaten, die einen Ueberschuß an jüdischer Bevölkerung haben, zusammen zu arbeiten, um für die Juden andere Unterkunftsmöglichkeiten zu finden.

Die Regierung erstrebt, fährt der Aufruf fort, die völlige Entpolitisierung öffentlicher Einrichtungen. Zu den wirtschaftspolitischen Programmpunkten gehören die Aufrechterhaltung des Haushaltsgleichgewichts und die Verteidigung der Währung. Auf außenpolitischem Gebiet werde die Regierung die überlieferte Politik fortsetzen, die auf die Sicherung des Friedens und die Verteidigung der Grenzen abziele.

Rumänien will neue Freunde finden

Die Rede, mit der der Patriarch dem König bei der Eidesleistung geantwortet hat, und deren Wortlaut verspätet bekannt wird, enthält die Erklärung, daß die Regierung im Innern die Ruhe bewahren und nach außen das Vertrauen stärken werde, dessen Rumänien von seiten seiner Verbündeten und aller benachbarten Mächte bedürfe, mit denen es in gutem Einvernehmen leben müsse. Schließlich werde Rumänien nach Möglichkeit den Kreis seiner Freundschaften um des allgemeinen Friedens willen erweitern.

Aufhebung wichtiger Verfassungsstatuten

Sonnabend nachmittag trat im Königsschloß unter Vorsitz des Königs ein Ministerrat zusammen. Er brachte eine Reihe wichtiger kennzeichnender Beschlüsse. U. a. wurde beschlossen, einen engeren Ausschuß einzusetzen, der einen Vorentwurf zu einer neuen Verfassung vorbereiten soll. Ein zu errichtendes Institut für Verwaltungswissenschaften soll eine Neuordnung der Gemeindeverwaltung vorbereiten.

Ministerpräsident Miron Christea wurde betraut, Maßnahmen zu treffen, um die Gläubigen von anderen als den gesetzlichen Eiden zu entbinden und Strafen für solche Priester zu bestimmen, die andere als gesetzlich vorgesehene Eide abnehmen. Das Statut der öffentlichen Beamten und die Unabsetzbarkeit der Richter sowie die Autonomie der Hochschulen werden vorübergehend aufgehoben. Oeffentliche Beamte dürfen an politischen Kundgebungen nicht teilnehmen. Schließlich wird das Pressewesen neu geregelt durch Einstellung unnötiger oder schädlicher Presseorgane und Nachprüfung der allen Zeitungen zur Verfügung stehenden Geldmittel.

Neubildung der Gemeindeausschüsse

Die von der nationalchristlichen Regierung eingesetzten Gemeindeausschüsse in Rumänien sind abberufen worden, die Gemeindewahlen wurden abgesagt. In den Landgemeinden sollen nach einer Verfügung des Innenministeriums Versammlungen stattfinden, in denen die Behördenvertreter drei Persönlichkeiten auswählen, die den neuen Gemeindeausschuß bilden. In den Städten sollen vorzugsweise Reserveoffiziere oder höhere Beamte als Leiter der Gemeindeverwaltung eingesetzt werden. Außerdem ist eine größere Zahl von Neuerungen und Versetzungen vorgenommen worden.

Die Parteien und die Regierung

Die Haltung der rumänischen Parteien zum autoritären Kabinett ist durch eine Reihe von Erklärungen gekennzeichnet.

Die Liberale Partei will das Vorgehen des Königs nicht stören und ist zur Einordnung bereit. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß die liberalen Minister auf Grund ihrer früheren Tätigkeit nicht als Parteimänner dem Kabinett angehören.

Der Präsident der Nationalzaranisten Maniu hat am Freitag mehrere Erklärungen abgegeben, in denen er überaus scharfe Kritik übt. Der König hätte seinen Vorschlag, eine Regierung der Nationalzaranisten zu bilden, annehmen sollen.

Von seiten Gogas liegt eine umfangreiche Denkschrift vor, in der er erklärt, die Nationalchristliche Partei hätte sich an der neuen Regierung nicht beteiligen können.

Codreanu, der Führer der Legionärsbewegung, hat keine Erklärung abgegeben. Das Legionärsblatt „Buna Vestire“ äußert sich zurückhaltend, wünscht jedoch der neuen Regierung um des Vaterlandes willen vollen Erfolg.

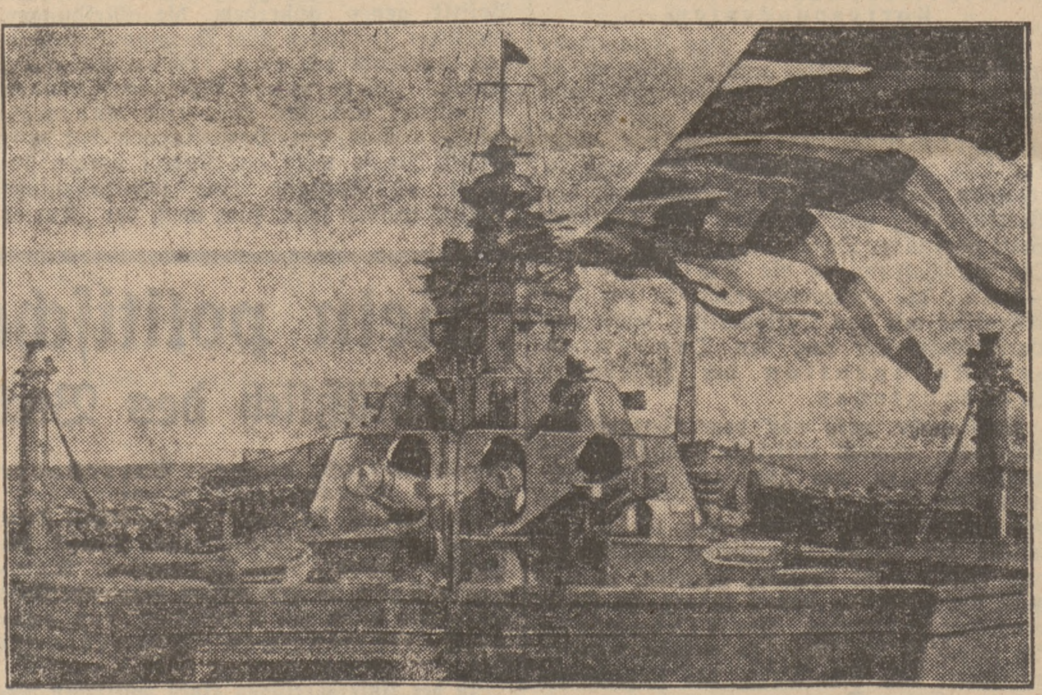
Zur Richtigstellung!

Unfreiwilliges polnisches Eingeständnis

Es liegt uns vollkommen fern, in den Streit einzugreifen, den Polen und Ukrainer wegen der im Laufe der Jahre im Osten des Staates durchgeführten Parzellierungsaktion austragen. Uns interessiert lediglich das eine, daß dabei die Arbeit der zu deutschen Zeiten in der damaligen Provinz Posen bestandenen Königlichen Ansiedlungskommission — nach polnischen Feststellungen — in einem Licht erscheint, das gar nicht übereinstimmen will mit den sonst so heftigen Angriffen gegen die preußische Enteignungspolitik.

Prof. Romer stellt in einer Broschüre („Der polnische Besitzstand im Südosten der Republik“, Lemberg 1937) fest, daß von den 300 000 Hektar Land, die seit sieben Jahren im Osten Polens insgesamt enteignet wurden, 80 000 Hektar in polnische und 220 000 in ruthenische Hände übergingen. Nach einer anderen Darstellung sollen die Polen 93 000 Hektar Land erhalten haben und die Ruthenen 213 000.

In welchem Tempo wurde nun die preußische Parzellierungspolitik durchgeführt? Prof. Romer stellt dazu fest: „Die Königliche Ansiedlungskommission, die auf Grund der antipolnischen Ausnahmegesetze arbeitete, enteignete im Laufe von 27 Jahren (1886—1912) 113 000 Hektar polnischen Bodens. Da nun aber der Verlust des polnischen Besitzstandes in den drei südöstlichen Wojewodschaften innerhalb von sieben Jahren 200 000 Hektar beträgt, ist die daraus sich ergebende Folgerung ebenso grausam wie wahr, daß die Enteignung von Polen im eigenen Staate um achtmal schneller fortschreitet als es durch die Tätigkeit der Königlich-Preußischen Ansiedlungskommission möglich gewesen ist.“



Das Gesicht des Riesenschlachtschiffes

Eine originell gesehene Aufnahme von dem stärksten britischen Schlachtschiff „Nelson“, das in diesen Tagen den Hafen von Lissabon besuchte und ins Mittelmeer fährt.

London dementiert Gerüchte über eine Kabinettskrise

„Keine Meinungsverschiedenheiten zwischen Chamberlain und Eden“

London, 14. Februar. Einige Blätter verbreiteten in den letzten Tagen das Gerücht, daß im englischen Kabinett ernste Meinungsverschiedenheiten eingetreten seien. Chamberlain setze sich für eine Politik der Freundschaft mit den autoritären Staaten ein, die so bald als möglich in die Wege geleitet werden soll, um damit die europäische Spannung zu beseitigen. Hierbei werde er von der Mehrheit der Minister unterstützt. Eden hingegen wünsche langsam und zusammen mit anderen Völkerbundsmächten vorzugehen.

Diese zuerst von einigen englischen Zeitungen aufgegriffenen Gerüchte haben nunmehr Regierungsstellen, die dem Premierminister nahestehen, zu einer Richtigstellung veranlaßt. Die erwähnten Stellen teilen mit:

„Wie wir von höchst autoritativer Seite erfahren, werden alle Gerüchte über eine englische Kabinettskrise oder über Meinungsverschiedenheiten zwischen Neville Chamberlain, dem Premierminister, und dem Außenminister Anthony Eden als unrichtig bezeichnet. Insbesondere gilt dies auch für die Behauptungen, daß zwischen den beiden Ministern Meinungsverschiedenheiten wegen der Italien gegenüber einzunehmenden Haltung entstanden seien, die, falls nicht noch ein Kompromiß im Laufe der nächsten Woche erreicht werden könnte, zum Rücktritt Edens führen müßte. Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Zusammenarbeit zwischen dem Premierminister und dem Außenminister äußerst eng ist.“

*

Auch „Daily Mail“ kündet die Möglichkeit einer Regierungsumbildung an, allerdings in anderer Richtung. Das Blatt berichtet von einem Vorschlag, einen zivilen Luftfahrtminister zu ernennen. Chamberlain werde die Gelegenheit benutzen, um verschiedene Umbesetzungen und Neuernennungen vorzunehmen. Es verlautet, daß Luftfahrtminister Lord Swinton das Marineministerium übernehmen werde und Hoare-Belisha, der jetzt Kriegsminister ist, das Luftfahrtministerium. Gegebenenfalls könne auch Winston Churchill als Kriegsminister in Frage kommen

Moskauer Diplomatenmorden geht weiter!

Der Kownoer Sowjetgesandte erschossen.

Warschau, 14. Februar. Die lange Kette des sowjetrussischen Diplomatenmordens ist um ein weiteres Glied vermehrt worden. Wie „Polska Zbrojna“ aus Kowno meldet, ist der frühere Kownoer Sowjetgesandte Podolski in Moskau erschossen worden. Das Blatt weist besonders darauf hin, daß die Erschießung erfolgte, ehe noch Podolskis Abberufung von dem Posten in Litauen offiziell bekanntgegeben wurde.

Falsche Lichtbilder von Budenko!

Ein früherer Bukarester Sowjet-Gesandtschaftsrat in Moskau hingerichtet

Bukarest, 14. Februar. Amtlich wird in Bukarest mitgeteilt, daß die in der Presse in den letzten Tagen veröffentlichten Lichtbilder Budenkos in Wirklichkeit andere Sowjetdiplomaten dargestellt hätten. Die Blätter bringen ein neues Bild, das angeblich Budenko darstellt.

Ueber die weitere Untersuchung des Falles Budenko verlautet lediglich, daß sie fortgeführt werde.

Die Nachricht, daß der frühere Gesandtschaftsrat der Bukarester Sowjetgesandtschaft Winogradow, der vor einigen Monaten abberufen worden ist, in Moskau hingerichtet wurde, hat im Zusammenhang mit der Affäre Budenkos großes Aufsehen erregt.

Ein großer Schlag der Kärntner Polizei

Die gesamte kommunistische Parteiorganisation ausgehoben

Wien, 14. Februar. Es konnte die gesamte kommunistische Parteiorganisation in Kärnten ausgehoben werden. Den Behörden sind ganze Berge von Agitationsmaterial in die Hände gefallen. Zwölf Personen wurden bisher verhaftet zahlreiche andere in Untersuchung gezogen. Man rechnet noch mit weiteren Verhaftungen.

Vor Schließung aller österreichischen Zündholzfabriken

Wien, 14. Februar. Die österreichische Zündholzindustrie scheint von einer schweren Krise bedroht. Der Belegschaft einer der größten österreichischen Zündholzfabriken in Linz wurde jetzt die Mitteilung gemacht, daß der Betrieb voläufig auf vier Wochen gesperrt werde. **Nunmehr verlautet, daß alle österreichischen Zündholzfabriken wenigstens vorübergehend schließen werden.**

Balkan-Entente tagt erst am 25. Februar

Athen, 14. Februar. In seiner Eigenschaft als Präsident der Balkan-Entente teilte der griechische Ministerpräsident Metaxas am Donnerstag den drei übrigen Mitgliedsstaaten — Rumänien, Jugoslawien und Türkei — mit, daß die Zusammenkunft der Entente wegen des Regierungswechsels in Rumänien auf den 25. Februar verschoben worden ist.

Maschinengewehrfeuer in den Straßen Barcelonas

Salamanca 14. Februar. Wie der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers von der Alfambra-Front meldet, wurde von den nationalen Stellungen aus **Gewehrfeuer hinter den bolschewistischen Linien** wahrgenommen. **Gefangene und Ueberläufer sagten übereinstimmend aus, daß es zwischen Truppen spanischer Anarchosyndikalisten und Abteilungen der Internationalen Brigaden wegen politischer Streitigkeiten zu Feuergefechten gekommen sei.**

Ein spanischer Arzt, der für die Bolschewisten hatte Dienst tun müssen und dem es gelungen war, am Sonntag früh zu den Nationalen überzulaufen, berichtete, daß in den Hauptstraßen Barcelonas die Bevölkerung Kundgebungen gegen die roten Machthaber veranstaltet habe. Sie hätten verlangt, daß die Häuptlinge die katalanische Hauptstadt verlassen und ihren Sitz in Madrid oder an der Front aufschlagen sollten. **Schließlich seien dann Bewaffnete eingesetzt worden, die mit Maschinengewehren in die Kundgeber hineinschossen und sie vertrieben.**

Zusatzantrag zum Aufrüstungsgesetz der USA

Washington, 14. Februar. Im Auftrage Roosevelts brachte Freitag der Vorsitzende des Flottenausschusses, Vinson, den angekündigten Zusatzantrag zum Aufrüstungsgesetz ein. Darin heißt es, die Flotte müsse groß genug sein, um beide Küsten der Vereinigten Staaten und ihre überseeischen Besitzungen gleichfalls schützen zu können, dürfe aber nicht für Angriffszwecke benutzt werden

Japans ablehnende Antwort

Keine Mitteilung über die Flottenaufrüstung

Die Note an Amerika, England und Frankreich

Tokio, 14. Februar. Die japanische Regierung hat am Sonnabend die Noten Englands, Frankreichs und Amerikas beantwortet, in denen diese Staaten eine bindende Erklärung Japans bis zum 20. Februar verlangten, daß es keine Schlachtschiffe über 35 000 Tonnen baue. Die japanische Regierung erklärt in ihrer Antwort, daß sie nicht in der Lage sei, dem Wunsch nach Bekanntgabe ihres Flottenbauprogramms zu entsprechen.

In den an die Botschafter Amerikas, Englands und Frankreichs überreichten gleichlautenden Antwortnoten erinnert die japanische Regierung zunächst daran, daß sie bei der letzten Londoner Flottenkonferenz die Abschaffung von Schlachtschiffen und Flugzeugträgern als Angriffswaffen vorschlug und gleichzeitig erklärte, daß eine qualitative Begrenzung ohne eine quantitative Beschränkung keine gerechte Maßnahme für eine Abrüstung darstelle. Die japanische Regierung, so heißt es in der Antwort ferner, habe gemäß ihrem Grundsatz des Nichtangriffs und der Nichtbedrohung keinerlei Absicht, eine andere Länder bedrohende Rüstung zu besitzen.

Zu Abrüstungsbesprechungen bereit

Wörtlich heißt es dann: „Da die anderen Länder die vernünftigen Wünsche Japans zur Abrüstung nicht angenommen haben, so besteht bis jetzt kein gerechter Abrüstungsvertrag, an dem Japan beteiligt ist. Die japanische Regierung ist deshalb der Meinung, daß die bloße Mitteilung über Schiffsbauten in Anbetracht des Fehlens einer quantitativen Begrenzung nicht zu irgendeiner gerechten und billigen Abrüstungsmaßnahme beiträgt, und bedauert, nicht in der Lage zu sein, diesbezüglichen Wünschen nachzukommen.“

Schließlich wird in der Antwortnote betont, daß die japanische Regierung es nicht als eine logische Begründung betrachten könne, wenn die anderen Staaten lediglich aus der Tatsache der Ablehnung einer solchen Erklärung über den Flottenbau nun auf den Bau von Schiffen schließen wollten, die über die im Londoner Vertrag festgelegte Grenze hinausgingen.

Die japanische Regierung wolle in ihrem aufrichtigen Wunsche nach Abrüstung — so heißt es weiter — nicht hinter anderen Ländern zurückstehen und sei deshalb zu jeder Zeit bereit, an Erörterungen teilzunehmen, die in erster Linie die quantitative Begrenzung berücksichtigten.

Revision der Flottenbauprogramme...

Die japanische Antwort in der Schlachtschiff-Frage wird von den Londoner Zeitungen allgemein als ein „wichtiges, wenn auch nicht besonders überraschendes“ Ereignis verzeichnet. **Der Flottenkorrespondent der offiziösen „Sunday Times“ erklärt, Japans Weigerung, seine Flottenbaupläne bekanntzugeben, bedeute, daß die Bauprogramme der anderen Flottenmächte revidiert werden müßten. Es werde daher ein Austausch der Informationen über die geplanten Flottenbauten erfolgen.**

Wie verlautet, wird der Außenpolitische Ausschuß des englischen Kabinetts am heutigen Montag zusammentreten, um sich mit der japanischen Antwortnote in der Schlachtschiffrage zu befassen.

Eine der größten Schlachten des Fernost-Konfliktes beendet

Die Japaner erzwangen den Uebergang über den Hwai-Fluß

Hankau, 14. Februar. Die Japaner haben nach umfassenden Kämpfen, die mehr als eine Woche Tag und Nacht angedauert hatten, am Sonnabend mit Hilfe ihrer schweren Artillerie den Uebergang über den Hwai-Fluß erzwungen. Damit hat eine der größten Schlachten während der chinesisch-japanischen Feindseligkeiten ihren Abschluß gefunden.

Die Japaner drangen 30 Kilometer über den Fluß hinaus und vernichteten noch während des Rückzuges der Chinesen ein chinesisches Regiment, das die Neugruppierung der Chinatruppen decken sollte.

Die japanischen Truppen, die an der Peking—Hankau-Bahn nach Süden vorgehen, und auch die japanische Gruppe, die parallel dazu mit dem Ziele Lanfeng operierte, sind — wie Domei meldet — gleichzeitig in das Gebiet des Gelben Flusses eingedrungen. An der Eisenbahn Peking—Hankau wurde von den Japanern Tschihsien, 90 Kilometer nördlich des Gelben Flusses, genommen, während die zweite japanische Gruppe Tschaguan besetzte, das zwanzig Kilometer vom Fluß entfernt ist.

Die chinesischen Truppen sind in vollem Rückzuge begriffen. Der Uebergang über den Gelben Fluß war für sie insofern sehr verlustreich, als die japanische Luftwaffe alles tat, um den Rückzug zu stören. Die Dschunken und Fischerboote, die die Chinesen für das Ueberqueren des Flusses requiriert und vielfach gegen Fliegersicht getarnt hatten, wurden von den japanischen Fliegern ständig mit Bomben und Maschinengewehrfeuer angegriffen.

Noch immer sechs Memelländer im Zuchthaus

Eine Reihe von „Begnadigungen“ — Auch Woldemaras freigelassen

Kowno, 14. Februar. Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß des bevorstehenden 20jährigen Jubiläums der litauischen Unabhängigkeit am 16. Februar zahlreiche „Begnadigungen“ von Strafgefangenen und andere Straferlasse und Strafmilderungen angeordnet. Darunter befinden sich auch die in dem großen Memelländerprozeß 1935 Verurteilten Dr. Neumann, Bertuleit, Rademacher, Brockopf und Baron von der Ropp. **Nicht berücksichtigt wurden wieder die in diesem Prozeß zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten sechs Memelländer Prieß, Boll, Lepa, Wannagat, Johann und Ernst Wallat.**

Unter den Begnadigten befindet sich auch ferner der frühere litauische Ministerpräsident Prof. Woldemaras, der im Zusammenhang mit dem Militärputsch vom Jahre 1934 zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Auch er wurde bedingungslos aus dem Gefängnis entlassen.

Litauens neue Verfassung vom Sejm verabschiedet

Der litauische Sejm verabschiedete am Freitag endgültig die neue Verfassung. Der von dem Sonderausschuß durchgearbeitete Entwurf weist keine grundsätzlichen Abweichungen gegenüber dem ursprünglich eingebrachten Regierungsentwurf auf. Von den 44 anwesenden Abgeordneten stimmten 43 für die neue Verfassung. Nur der memelländische Abgeordnete Pakalnischkis enthielt sich der Stimme. Die beiden anderen memelländischen Abgeordneten waren zur Sitzung nicht erschienen.

Hilfe aus der Gemeinschaft

Reichspressechef Dr. Dietrich veröffentlicht in der NSK folgendes Geleitwort für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes:

Alles, was der Nationalsozialismus bisher an Großem hervorgebracht hat, hat er aus der Gemeinschaft des Volkes heraus geschaffen. Dabei ist die Pflege dieser Gemeinschaft so entscheidend für den Erfolg all unserer Arbeit und all unseres Willens. Nichts aber dient der Pflege dieser Gemeinschaft mehr und besser, als das Winterhilfswerk des deutschen Volkes!

Es ist nicht nur die praktische und erzieherische, sondern auch die menschlich schönste und edelste Seite unseres Sozialismus.

Bemerkungen zur Tagespolitik

Sowjetrussisches Diplomatensterben

Eine Bilanz zum Falle Budenko

Seit einem Monat wurde die Sowjetgesandtschaft in Bukarest jetzt von einem Geschäftsträger namens Budenko geleitet. Der frühere Gesandte in Bukarest, Ostrowski, war nach dem nationalen Umbruch in Rumänien abberufen worden, und man weiß nicht, wo er sich aufhält, ob er nach Moskau zurückgekehrt ist oder sich in Wien oder in Warschau befindet. Nunmehr ist auch sein Nachfolger Budenko auf rätselhafte Weise verschwunden, und die rumänischen Blätter behaupten, er sei von einem moskowitischen Totenschiff aufgenommen worden. Das Gebäude der Bukarester Sowjetgesandtschaft genießt natürlich dieselbe Exterritorialität wie jede diplomatische Vertretung und die von ihr offiziell bewohnten Häuser. Die Nachforschungsgewalt des rumänischen Staates im Falle Budenko mußte also diese Exterritorialität respektieren, nachdem festgestellt worden war, daß der Sowjetdiplomat auf rumänischem Boden nicht verschwunden ist.

Selbstverständlich versucht nach dem Prinzip: „Haltet den Dieb!“ die in Moskaus Sold schreibende Presse den Fall Budenko zu verkleinern oder sein Verschwinden gar dem rumänischen Faschismus in die Schuhe zu schieben. So das Blatt der britischen Labour Party, „Daily Herald“. Als ob Budenko der erste sowjetrussische Diplomat wäre, dessen geheimnisvolles Verschwinden in der zivilisierten Welt Aufsehen erregte! Seit Stalin am Ruder ist, sind die Sowjetdiplomaten ihres Lebens nirgends mehr sicher, und zahlreiche Fälle von ihrer „Liquidierung“ sind ebenso bekannt geworden wie die Fälle, daß einzelne Diplomaten sich zur Flucht in die europäische Oeffentlichkeit entschlossen, um sich nicht dem moskowitischen Henker auszuliefern. Sie haben immer wieder an das Mitgefühl Europas appelliert, sie haben die öffentliche Meinung beschworen, sie vor den Meuchelwaffen der GPU-Agenten zu schützen, die in allen Staaten ihr mörderisches Handwerk treiben.

Wir brauchen nur an die Entführung der beiden weißrussischen Generale aus Paris und an die Rolle zu erinnern, die die Sowjetbotschaft an der Seine sowie die GPU-Agenten dabei spielten. Der Fall des GPU-Agenten Ignaz Reiß, der bei Lausanne ermordet aufgefunden wurde, ist nach den Enthüllungen der Pariser Presse ganz besonders bezeichnend. Reiß wußte zu viel und sollte deshalb aus dem Wege geräumt werden. GPU-Agenten, darunter eine Frau, Lydia Grosowsky, hatten den Mord vollbracht. Die Frau wurde verhaftet, aber die französische Staatsanwaltschaft gab sie gegen eine Kaution frei, die die Pariser Sowjetbotschaft hinterlegte; die Frau ist seitdem verschwunden, und die Schweiz, die offiziell das Auslieferungsbegehren gestellt hatte, mußte erfahren, daß die französischen Justizbehörden dieser bolschewistischen Untat gegenüber beide Augen zugedrückt hatten.

Der „Figaro“ veröffentlichte Anfang Februar 1938 eine Zusammenstellung über das Schicksal des Personals der Pariser Sowjetbotschaft seit der Anerkennung der Sowjetunion durch Frankreich. Aus der diplomatischen Vertretung waren zwei Mitglieder verstorben, zwei verbannt und elf verhaftet, d. h. zum größten Teil erschossen worden. Aus der Schuldenkommission der Sowjetbotschaft sind alle Mitglieder verschwunden, alle vier sind tot, aus der Handelsvertretung wurden zwei erschossen, zwei sind verschollen, zwei wurden verbannt und zwei verhaftet. Sämtliche Fachmänner, wie Ingenieure und Spezialisten, wurden aus Paris abberufen, sie wurden erschossen, verbannt oder verschwanden in den Kerkern der Lubjanka in Moskau. Ein Botschaftsrat Bessedowski flüchtete über die Mauer der Pariser Sowjetbotschaft und in die Oeffentlichkeit, da er sich bedroht fühlte. Der frühere Sowjetgesandte in Athen, Barmin, flüchtete nach Paris und veröffentlichte „im Namen der Menschlichkeit“ einen Protest gegen die Mordprozesse Stalins. Darin hieß es:

„Meine Vorgesetzten und Kollegen, alles alte Bolschewisten, verschwinden und werden hingerichtet, darunter Krestinski, Karachan, Aresew, der Botschafter in Ankara, und Jureniew, der Botschafter in Berlin.“

Barmin sagte zum Schluß seiner Enthüllungen:

„Ich weiß, daß ich mein eigenes Todesurteil unterzeichne und mich den Streichen bezahlter Mörder aussetze ... Möge meine Stimme dazu beitragen, die Wahrheit über ein Regime ans Licht zu bringen, das den Sozialismus und die Menschheit verleugnet.“

Der Warschauer Gesandte ist verhaftet worden und in Sowjetkerkern verschwunden. Der Gesandte in Oslo, Jakubowitsch, hatte sich geweigert, dem Moskauer Befehl Folge zu leisten; daraufhin warfen die Moskowiter seine Söhne ins Gefängnis, und der Vater ging darauf in das Sowjetparadies zurück, um seine Söhne zu befreien und den üblichen Nackenschuß von den Henkersknechten Stalins zu empfangen. In Stockholm weigert sich die Sowjetgesandte Frau Kolontai, der Aufforderung Stalins, nach Moskau zurückzukehren, Folge zu leisten. Aus der Wiener Botschaft sind verschiedene Sowjetdiplomaten verschwunden.

Kurzum: Stalin und seine GPU haben ganz Europa mit ihren Geheimorganisationen überzogen, und wie Stalin in Sowjetrußland gegen alles wütet, alles „säubert“, um nachher die „Säuberer“ ihrerseits wieder an die Wand zu stellen, so verfährt er auch gegenüber den Sowjetvertretern im Auslande. Die Witwe Lenins, die Krupskaja, soll im Jahre 1927 gesagt haben, daß Lenin, wenn er noch lebte, längst in einem Stalinschen Gefängnis säße. Sie hat recht gehabt: Alle Bolschewisten in hervorragenden Stellungen wissen nur eins gewiß: daß sie der Verhaftung und der Kugel von Stalins Gnaden zu jeder Zeit ausgesetzt sind.

Gegen die wilden Gerüchte über Deutschland

Paris, 14. Februar. Die französische Presse rückt nunmehr von der wilden Gerüchtemacherei der letzten Tage über Deutschland ab. Die „Epoque“ schreibt zum Beispiel, daß noch gestern die unerhörtesten Gerüchte über die Lage in Deutschland in Umlauf gewesen seien. Mit diesen Meldungen hätten die englischen Zeitungen alle Rekorde geschlagen, die geeignet seien, eine Panik zu verbreiten. Das Blatt verweist auf die Mißstimmung, die alle diese Gerüchte in sämtlichen Berliner Kreisen hervorgerufen hätten.

Das „Journal“ meint, daß in Deutschland nicht das geringste Anzeichen von Fiebererregung zu bemerken sei, und nimmt mit folgenden Worten gegen die Gerüchte Stellung: Trotz der Richtigstellung der Deutschen Regierung und trotz aller Zeugenaussagen ausländischer Pressevertreter im Reich, die versichert hätten, daß die Ordnung in Deutschland nirgendwo gestört sei, seien noch immer in den verschiedenen europäischen Hauptstädten weiter die sensationellsten und ausgefallensten Gerüchte im Umlauf.

Selbst der „Populaire“ wendet sich von den Gerüchten ab. Das Blatt schreibt, daß man doch nicht in den Fehler eines Teiles der ausländischen Presse verfallen solle, die sämtliche Ereignisse von Anfang an entstellen. Vernünftigerweise müsse man doch wenigstens auf genauere Auskünfte warten.

42 Abgeordnete wollen reden

Vor langen Debatten um den Haushalt des Innenministeriums

Warschau, 14. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die parlamentarischen Debatten versprechen auch in der neuen Woche recht umfangreich zu werden. Die Sejmsitzung am Montag beschäftigt sich u. a. mit dem Gesetz über die Investitionen und den Etat des Verkehrsministeriums. Am Dienstag wird der Haushalt des Innenministeriums behandelt. Dazu haben sich bereits 42 Abgeordnete als Redner eingeschrieben, die Liste ist aber noch nicht abgeschlossen. Es handelt sich um eine Rekordziffer in der polnischen parlamentarischen Chronik der letzten Jahre.

Das Lager der Nationalen Einigung, das durch den Rücktritt des Abgeordneten Swidziński vom Posten des Vorsitzenden des Parlamentarischen OZN.-Klubs in eine schwierige Lage geraten ist, entfaltet weiter eine lebhafte Tätigkeit. Am 20. Februar soll eine Liste der Mitglieder des Hauptrates, der bei der Leitung des OZN geschaffen wird, veröffentlicht werden. Außerdem bemüht man sich um die Erfassung der Schuljugend, und zwar sollen die „jungen Pilsudskisten“ ausdrücklich organisiert werden im Gegensatz zum Verband „Jung-Polen“. Der „Kurier Polski“ weiß zu melden, daß Oberst Koc sich nunmehr auf einen längeren Erholungsurlaub ins Ausland begeben werde und seine Warschauer Wohnung bereits aufgegeben habe. Von einer solchen Reise wurde bereits beim Rücktritt von Oberst Koc als Chef des OZN gesprochen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke, Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

SPORT VOM TAGE

Zweiter Boxsieg Polens gegen Deutschlands Staffel

Erbitterte Kämpfe in der Posener Messehalle — Das Punktgericht war nicht ganz einwandfrei

jr. Posen stand gestern ganz im Zeichen des Boxtreffens zwischen Deutschland und Polen. Das außerordentlich starke Interesse für die neunte Begegnung der beiden Länder äußerte sich schon in der Tatsache, daß die Messehalle als Austragsstätte lange zuvor ausverkauft war und populäre Züge aus mehreren Städten Polens Hunderte von Boxfreunden mitgebracht hatten, die mit dabei sein wollten. Viele Tage vor dem wichtigen Ereignis, das weit über die Landesgrenzen von den boxsportlich interessierten Kreisen mit großer Spannung erwartet wurde, sprach man nur von dem Ländertreffen, das nun hinter uns liegt.

Dem Treffen in der überfüllten Halle wohnte u. a. der deutsche Generalkonsul Dr. Walther bei. Nach einer eindrucksvollen Begrüßung und einer Ermahnung des Ringrichters Ritzi-Schweiz, sich sportlich zu verhalten, begannen die mit aller Erbitterung geführten Kämpfe.

Der Verlauf der Kämpfe

Im Fliegengewicht stehen sich Tietzsch und Sobkowiak gegenüber. Gleich der erste Schlagwechsel läßt erkennen, daß der Pole

durch das „Drücken" einiger Pfund nicht geschwächt

ist. Er setzt sich gegen den energischen Deutschen mit kräftigen Schwingern durch und landet zum Schluß der Anfangsrunde einen höllischen Halbschwinger auf das Kinn des Gegners. Auch die zweite Runde sieht den Polen in Front, besonders nach einem gefährlichen Haken, in den der Deutsche hineinläuft. In der Schlußrunde will Tietzsch seine gefährliche Rechte entscheidend ins Gefecht führen, wird aber **immer wieder gestoppt**, bis einmal doch Sobkowiak einstecken muß. Trotzdem erringt er einen **klaren** Punktsieg.

Das Bantamgewicht führt Graaf und Koziolek zusammen. Hier ist es

die größere Reichweite des Polen, die den Ausschlag gibt.

er nutzt sie weidlich aus und wirft dabei sein technisches Können geschickt in die Waagschale. Im Nahkampf hat er stets das letzte Wort und kommt mit erheblichem Punktvorteil in die Mittelrunde, in deren Verlauf der Deutsche in einen rechten Haken hineinläuft. Doch bevor der Gong zur zweiten Pause ertönt, hat der Wartaner einige linke Schwinger zu nehmen. Die Schlußrunde bringt einen Kampf **auf Biegen und Brechen.** Der Pole läßt gegen den wie ein Löwe kämpfenden Deutschen nach, bekommt aber knapp die Punkte.

Die Federgewichtsbegegnung, die von Voelker und Czortek bestritten wird, bringt zwei weitere Punkte für Polen. Der etwas höhere Deutsche hat

ungestüme Angriffe abzuwehren,

nimmt aber viel auf Deckung. Czortek trifft auch zu ungenau und überläßt dem Gegner, der sich auf Distanzarbeit gut versteht, eine knappe erste Runde. Die Mittelrunde ist schon ausgeglichener. In der Schlußrunde gönnt sich der Pole **keine Atempause** und endet mit ganz geringem Punktvorsprung.

Der Düsseldorfer Heese tritt im Leichtgewicht gegen Woźniakiewicz an. Er befindet sich

vor dem wie ein Orkan dreinfahrenden Polen

fast immer auf dem Rückzuge, kontert aber so blitzschnell und sauber, daß der optische Vorteil über die doch besseren Qualitäten des Deutschen nicht hinwegtäuschen kann. Dazu kommt noch eine Verwarnung wegen Haltens, so daß sich das Punktgericht für Heese entscheidet, was den Unwillen der Mehrzahl der Zuschauer heraufbeschwört.

Der in Rechtsauslage kämpfende Europameister Murach hatte im Weltergewicht Kolczyński zum Gegner. Gleich zu Beginn des Treffens schickt der Pole seinen Gegner

durch mächtige Kinnhaken zweimal zu Boden, ohne ihn weiter zu gefährden.

Die Mittelrunde verläuft ziemlich ausgeglichen. Der inzwischen wieder aufgekommene Europameister **kommt zum Schluß in Fahrt,** aber der Pole behält einen recht knappen Vorsprung, der dem Ringrichter für die Punkte ausreicht.

Das Mittelgewichtstreffen sieht die beiden ausgezeichneten Techniker Campe und Chmielewski im Ring. Der Deutsche führt sich durch einen rechten Haken gut ein und nimmt knapp die erste Runde. Zum Schluß der zweiten Runde schlägt es bei ihm einmal ganz gehörig ein, sonst pariert er meist richtig und bleibt auch wenig schuldig. Die Schlußrunde bringt **erbitterten Schlagwechsel** ohne ausgesprochene Vorteile eines der Gegner. Chmielewski wird

zum glücklichen Punktsieger erklärt.

Man hat sich nach dem Kampf sicher erstaunt gefragt, worauf sich denn Chmielewski in seiner Laufbahn als Berufsboxer, die er demnächst einzuschlagen gedenkt, stützen will, um sich durchsetzen zu können. Bei einer genauen Bilanz der drei Runden ergibt sich ein Plus für Campe.

Im Halbschwergewicht scheint Szymura unter einem seelischen Druck zu kämpfen. Jedenfalls hat er offenbar Respekt vor der Schlagkraft des Hamburgers Vogt, der

den Kampf eigentlich im Spaziergang gewinnt.

Der Pole kämpft ganz **ohne Herz** und läßt auch die Anfeuerungen wirkungslos über sich ergehen.

Die Schlußbegegnung bringt einen guten Kampf zwischen Runge und Pilat. Der Kattowitzer geht mutig drauf los, kann aber den Wuppertaler nicht erschüttern, weil er

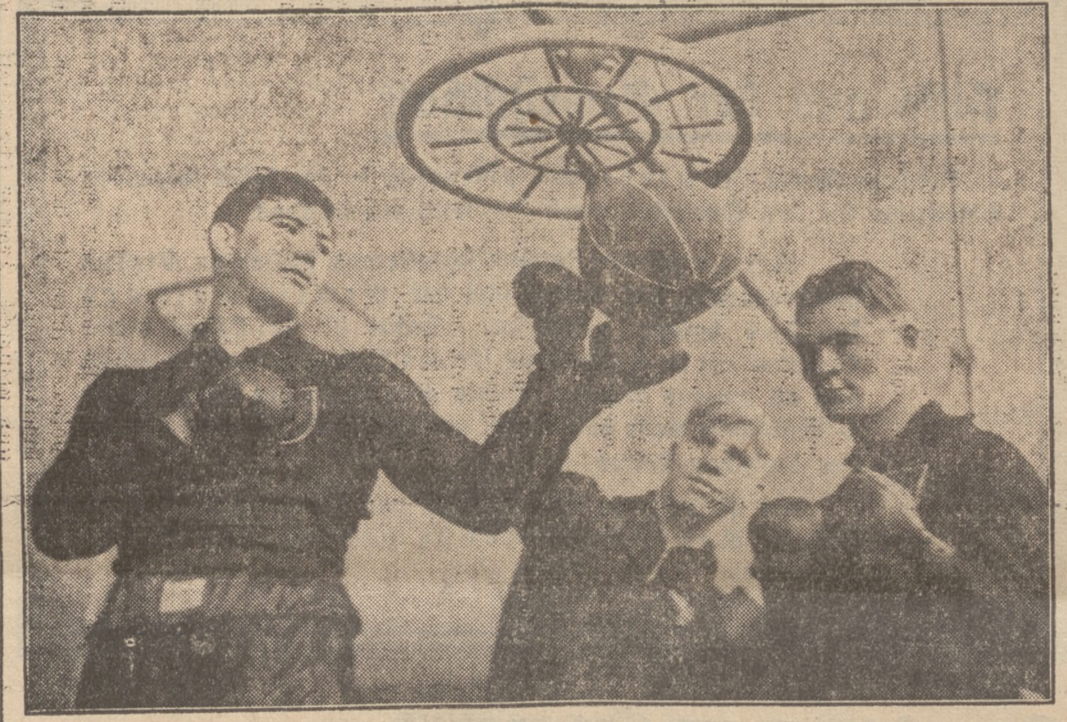
taktisch sehr klug kämpft.

Er gewinnt seine Vorteile **vorwiegend aus dem Kontern** und schlägt den Polen klar nach Punkten.

Dann hatte Polen mit 10 : 6 seinen zweiten Kampf gegen Deutschland, das bisher siebenmal siegreich war, gewonnen.

Punktrichter waren Schmidt-Berlin und Bielewicz-Posen; die Entscheidung lag bei dem Ringrichter Ritzi, dem die Aufgabe von einem Teil des Publikums nicht gerade erleichtert wurde.

Den Deutschen war es nicht vergönnt, auf dem heißen Posener Boden einen Sieg zu erringen. Eine anfechtbare Entscheidung im Mittelgewicht nahm ihnen die Möglichkeit, den Kampf unentschieden zu gestalten. Wenn Remis-Entscheidungen der einzelnen Kämpfe zugelassen worden wären, hätte das Ergebnis wohl etwas anders gelautet.



Deutschland Ländermannschaft boxte in Polen

Die Ländermannschaft der Amateurboxer Deutschlands kämpfte am Sonntag in der ausverkauften Messehalle zu Posen mit der Staffel Polens. Hier sieht man die drei Sieger beim Training an der Birne. Von links: Runge, Heese und Vogt.

Knapper Eishockey-Sieg der Deutschen

Lettland war ein zäher Gegner

Bei den Eishockey-Weltmeisterschaften in Prag gewann Polen sein erstes Spiel hoch mit 8 : 1 gegen Litauen. Schon aus dem Ergebnis geht hervor, daß zwischen beiden Mannschaften ein Klassenunterschied bestand, wobei den litauischen Spielern zugute gehalten sei, daß sie am Abend vorher zum letzten und nun gleich wieder zum ersten Spiel antreten mußten. Anschließend sah man dann die Mannschaft Amerikas in ihrem ersten Spiel. Sie hatte die Vertretung Lettlands zum Gegner. Die Aufgabe durfte für die Amerikaner also nicht schwer sein, und doch reichte es nur zu einem sehr mageren Sieg von 1 : 0. Dem Ergebnis entspricht die keinesfalls gute Leistung der amerikanischen Mannschaft, die ganz anders aus sich herausgehen muß, wenn sie in den entscheidenden Kämpfen eine Rolle spielen will. Am Nachmittag spielten zunächst die Schweiz und Rumänien. Das Spiel zeitigte, wie kaum anders zu erwarten war, einen ganz überlegenen Sieg der Eidgenossen, die mit 8 : 1 erfolgreich blieben. Einen sehr spannenden Kampf lieferten sich anschließend die Mannschaften von Kanada und Schweden, die beide zum ersten Male in Erscheinung traten. Die schwedische Mannschaft spielt weit über Erwarten gut, und erst wenige Minuten vor Spielschluß glückte den Kanadiern der entscheidende dritte Treffer. Mit 3 : 2 blieb Kanada siegreich. Die Tschechoslowakei landete einen glücklichen Sieg über Oesterreich, das 1 : 0 geschlagen wurde. Nach erbittertem Kampfe schoß Kucera in der letzten Minute das Siegestor. Das Abschlußtreffen sah England mit Norwegen im Kampf. Mit großer Ueberlegenheit siegten die Engländer sicher mit 8 : 0, ohne sich ausgeben zu müssen.

Massenandrang am Sonntag

Schon zu den Vormittagsspielen am Sonntag setzte nach dem Prager Eisstadion der Zustrom der Zuschauer ein. In der ersten Begegnung siegte Polen über Rumänien mit 3 : 0. Alle Erfolge der Polen waren das Ergebnis schöner Kombinationszüge, dagegen kamen die Rumänen über die Verteidgung der Polen nie hinweg. In einem reichlich harten Kampf schlug Ungarn die Mannschaft von Litauen 10 : 1. Die Litauer zeigten ein recht schwaches Spiel, das zudem durch robustes Kämpfen der Ungarn nie zur Entfaltung kam. Erst beim Stande 10 : 0 für Ungarn kam Litauen zum Ehrentreffer.

Nach der Mittagspause trat der Titelverteidiger, diesmal durch die Mannschaft der Sudbury Wolves bei den Meisterschaften vertreten, gegen Oesterreich an. Die Kanadier blieben mit 3 : 0 über Oesterreich erfolgreich, doch konnte ihr Spiel nicht begeistern. Mit vollem körperlichen Einsatz unterbanden die Kanadier alle Angriffe der Oesterreicher, so daß die Zuschauer mit Mißfallenskundgebungen nicht sparten.

Eine starke deutsche Kolonie machte sich im letzten Nachmittagsspiel des Sonntags unter den über 8000 Zuschauern durch Anfeuerungsrufe bemerkbar, als Deutschland gegen Lettland antrat. Ganz knapp mit 1 : 0 blieb die deutsche Mannschaft siegreich. Die Deutschen lieferten ein überzeugendes Spiel, obwohl sie in den beiden letzten Dritteln klar die Oberhand hatten. Ueberraschend gut bei den Lettländern war der Stürmer Petersons, der oft erst im letzten Augenblick von Jaenecke gestoppt werden konnte. Den einzigen Treffer erzielte der Ostpreuße Schibukat in der sechsten Minute des zweiten Spielabschnitts.

Die Tschechoslowakei und Schweden trennten sich nach erbittertem Kampfe unentschieden 0 : 0 Auch drei Verlängerungen konnten an diesem Ergebnis nichts ändern.

Meergans gewinnt den „Goldenen Ski"

Im Wettkampf um den „Goldenen Ski" der Deutschen Meisterschaft im zusammengesetzten Lang- und Sprunglauf siegte überraschenderweise der Oberjäger Günther Meergangs und konnte so seinen Titel mit Erfolg verteidigen. Der Schlesier hatte insofern Glück gehabt, als der Langlaufsieger Willi Bogner-München beim zweiten Sprung stürzte und auch der schärfste Anwärter auf den Titel, Andreas Hechenberger-München, wegen einer beim Sprunglauf erlittenen Verletzung den Kampf aufgeben mußte. Den Sprunglauf der Deutschen- und Wehrmachtsmeisterschaft gewann Haselberger.

AZS Korbballmeister des Bezirks

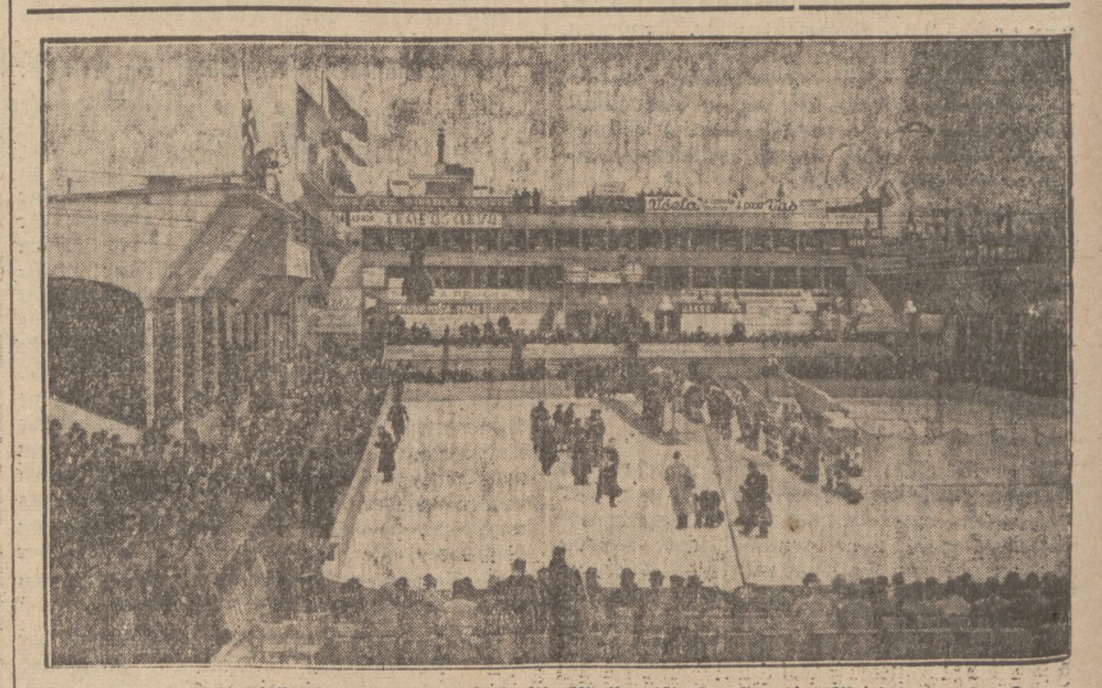
Am Sonntag nachmittag wurden die letzten Wettkämpfe um die Korbballmeisterschaft des Posener Bezirks ausgetragen. Den Titel gewann die AZS-Mannschaft, indem sie KPW. 29 : 17 schlug. Den dritten Platz belegte Goplana durch einen hohen Sieg über Warta, die 17 : 44 das Nachsehen hatte.

H.D.W.-Mannschaft beim Skirennen des W.S.V.

Beim W. S. V. ist die Nachricht eingelaufen daß der Hauptverband deutscher Wintersportvereine in der Tschechoslowakei eine Mannschaft von 5 Läufern unter Führung von Walter Hollmann entsendet. Bekanntlich haben die H. D. W.-er im Vorjahre versprochen, diesmal mit einer starken Mannschaft zu kommen. Die Namen werden noch bekanntgegeben. Zu den Kämpfen des Schlesischen Wintersportvereins in der Zeit vom 19.—22. Februar in Szczyrk hat der Reichssportführer wie im letzten Jahre einen Ehrenpreis gestiftet.

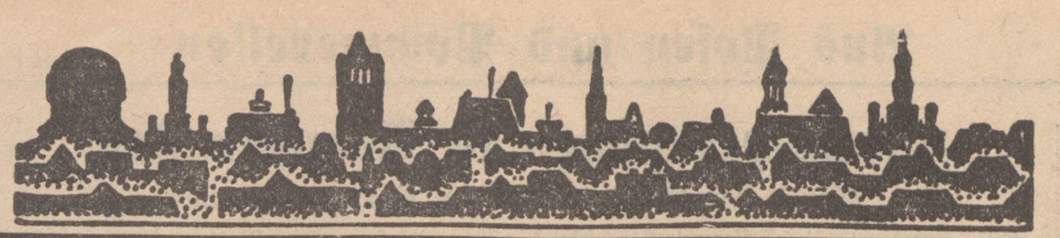
Ausscheidungstreffen für die Frankreich-Spiele

Im Chorzower Stadion kam am Sonntag ein Ausscheidungstreffen für die Fußballreise nach Frankreich zum Austrag. Es siegte die erste Garnitur 5 : 4, nachdem es bis zur Pause 2 : 2 gestanden hatte. Nach dem Ausscheidungstreffen, das einen interessanten Verlauf nahm wurde eine westpolnische Mannschaft aufgestellt, die sich fast durchweg aus oberschlesischen Fußballern zusammensetzt.



14 Nationen bei den Eishockey-Weltmeisterschaften in Prag

Im Eisstadion Prags begannen die Weltmeisterschaftskämpfe der Eishockeyspieler. Unser Bild zeigt einen Blick auf das Eishockey-Stadion in Prag am Tage der Eröffnung

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag den 14. Februar

Dienstag: Sonnenaufgang 7.10, Sonnenuntergang 17.05; Mondaufgang 18.35, Monduntergang 6.56.

Wasserstand der Warthe am 14. Febr. + 2,24 gegen + 2,37 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 15. Februar: Im Süden des Bezirks noch Schneefall, dann auch hier abnehmende Bewölkung und Frostverschärfung; mäßige nordöstliche Winde.

Teatr Wielki

Montag: Geschlossen.
Dienstag: Sinfoniekonzert.
Mittwoch: „Lysistrata" (Geschl. Vorst.)
Donnerstag: „Die vier Grobiane"

Kinos:

Apollo: „Die große Dame" (Englisch)
Gwiazda: „Glückskinder" (Deutsch)
Metropolis: „Das Lied ihrer Mutter" (Deutsch)
Słonce: „Die letzte Salve" (Franz.)
Sfinks: „Mondscheinsonate" (Engl.)
Wilsona: „Die Heilige und ihr Narr"

Beschlüsse des Arbeitslosen-Hilfskomitees

Das Städtische Arbeitslosen-Hilfskomitee hat in seinem Voranschlag für Februar 113 275 Zloty für Notstandshilfe, 31 072 Zl. für die Speisung von schulpflichtigen und schulentlassenen Kindern, 30 400 Zl. für Kleidung, Schuhwerk und Wäsche zur Verteilung an bedürftige Kinder, 4472 Zl. für Heimausstattung und Nähkurse, 1500 Zl. für Wohnungsbeihilfen und außerdem 100 000 Zl. für die Beschäftigung von etwa 1000 Arbeitslosen ab 14. Februar für Notstandsarbeiten des Magistrats bestimmt. Das Komitee hat ferner einen bedeutsamen Beschluß gefaßt, wonach Personen, die sich der Winterhilfe entziehen, obwohl sie nach den beschlossenen Normen ihren Beitrag leisten könnten, auf eine Liste gesetzt werden, die dem Vollzugsausschuß vorgelegt wird, um die Konsequenzen zu ziehen.

*

In einem Schaufenster des Hauses Stary Rynek 56 ist eine Ausstellung von Gegenständen untergebracht, die als Gewinne der vom Städt. Arbeitslosen-Hilfskomitee veranstalteten Pfandlotterie bestimmt worden sind. Das Komitee hat insgesamt 40 000 Lose zum Preise von fünfzig Groschen ausgegeben. Auf den 22. Februar wurde die Ziehung festgesetzt, die in Gegenwart eines Notars stattfindet. Zur Ziehung sind nur die verkauften Lose zugelassen, während die unverkauft gebliebenen zurückgezogen werden.

Rußlandhilfe

Es sei nochmals an den Gottesdienst am Dienstag, d. 15. d. Mts., abends 8 Uhr in der Kreuzkirche erinnert, bei dem Pastor Zelm aus Riga, der Geschäftsführer der Baltischen Rußlandhilfe, über die Lage der christlichen Gemeinden in Rußland berichten wird.

Warum ist der Februar so kurz?

Ehedem der letzte Monat — Zufällige Stelle in der Monatsreihe

Unter den Monaten nimmt der Februar durch seine Kürze eine Sonderstellung ein. Das erscheint befremdlich und läßt die Frage nach dem Grunde auftauchen. Es ist meist unbekannt, warum der Februar so kurz ist, und **warum die Monate überhaupt ungleich lang sind.**

Der Monat ist, wie sein Name besagt, ein Zeitabschnitt, der mit dem Monde zusammenhängt; er ist durch die Bewegung des Mondes gegeben und bildet ein Zeitmaß innerhalb der durch die Natur gegebenen Hauptabschnitte, dem Tage und dem Jahre. **Der Tag ist das einschneidendste Zeitmaß;** er drängt sich jedem Menschen unmittelbar und zwingend auf. Weniger ist das schon beim Jahre der Fall. Aber jeder Mensch, der die Veränderung der Jahreszeiten bewußt durchmacht, erkennt auch dieses Zeitmaß als zwingend an. Für den Monat ist das nicht in diesem Maße der Fall. Denn es ist wohl auffallend, daß sich der Mond etwa alle dreißig Tage als schmale Sichel aus den Strahlen der Sonne herauslöst, aber da auch die Witterung diese Eindrücke verwischt, drängt sich diese Periode nicht so auf, besonders nicht bei den Völkern, die nicht unter dem ewig lächelnden Himmelsblau des Südens wohnen. Als Zeitabschnitt war daher der Monat willkommen; faßte er doch die **endlos folgende Reihe der Tage zu Perioden zusammen,** die man deutlich erkennen konnte, und mit denen sich rechnen ließ. Unangenehm war aber, daß das Jahr und der Monat nicht restlos ineinander aufgehen. Der Monat hat einige Stunden weniger als 30 Tage, das Jahr dagegen fast 12½ Mondmonate. Das gab natürlich Anlaß zu **zahllosen Kalenderverbesserungen.** Aber alle krankten sie an ihrer Unbeholfenheit. Es war unpraktisch, sich solcher Kalender zu bedienen, und deshalb haben auch manche Völker den Gebrauch des Monats ganz fallen gelassen. Orientalische Völker legten auf den Neumond aus rituellen Gründen großen Wert, und so haben auch wir heute den Monat **als historisches Ueberbleibsel** behalten.

Die Zwischenräume zwischen zwei Neumonden dauern fast genau 29½ Tage. Deshalb wurde bei der Zählung der Mondwechsel ihre Dauer abwechselnd zu 29 und 30 Tagen angenommen. Der Monat dauert aber in Wirklichkeit ¾ Stunden länger, so daß in drei Jahren ein Fehler von einem Tage entsteht, der dann irgend einem Monat zugelegt werden müßte. Das Jahr enthält zwölf volle Mondmonate und darüber hinaus noch etwa 11 Tage, so daß ein Mondjahr gegen das wirkliche Jahr erheblich zu kurz ist. Trotzdem benutzten es die Griechen und Römer, die Mohammedaner haben es noch heute. Sie schalteten gemäß den Kalendervorschriften des Numa in jedem zweiten Jahre abwechselnd 22 oder 23 Tage als Schaltmonat zwischen dem 23. und 24. Februar ein; das war der sogenannte Mercedonis. Die vielen Kalenderreformversuche hatten in die Zeitrechnung reichliche Verwirrung gebracht, und Julius Cäsar verschrieb sich dem griechischen Astronomen Sosigenes, der den Kalender in Ordnung bringen sollte.

So kam im Jahre 47 v. Chr. die **Julianische Kalenderreform** zustande. Um mit der Sonne wieder in Uebereinstimmung zu kommen, wurden diesem Jahre 85 Tage angehängt. Sodann aber wurde mit dem Mondjahr endgültig gebrochen. Die Teilung in Monate blieb zwar bestehen, aber nur dem Namen nach, denn die alten Monate wurden alle um einen Tag verlängert. So entstand die abwechselnde Länge der Monate von 30 und 31 Tagen, mit Ausnahme des Februar, der nur 28 Tage erhielt, weil er **ehedem der letzte Monat des Jahres war.** Nur wenn das Schaltjahr einen Tag mehr erheischt, ist er 29 Tage lang. So kam der Februar zu seiner besonderen Kürze. Die Umlegung des Jahresbeginns auf den astronomischen Jahresanfang hat dann den Februar an eine **zufällige Stelle** in der Reihe der Monate gebracht.

E. Sch.

Der neue Appellationsgerichtspräsident

Es gilt als sicher, daß Prof. Dr. Stelmachowski zum Nachfolger des Posener Appellationsgerichtspräsidenten Szyszko, der Selbstmord verübte, ernannt werden wird. Die offizielle Ernennung ist in den nächsten Tagen zu erwarten, worauf Dr. Stelmachowski Anfang März die Amtsgeschäfte übernehmen wird.

Dr. Stelmachowski wurde 1883 in Wreschen geboren und hat in Berlin, München, Breslau und Göttingen studiert. Nach Ablegung des Richterexamens im Jahre 1911 widmete er sich zunächst neun Jahre dem Rechtsanwaltsberuf, um dann zum Gerichtswesen überzugehen und zum Richter am Obersten Gericht ernannt zu werden. Der neue Appellationsgerichtspräsident ist Mitglied des Deutsch-Polnischen Schiedsgerichtshofs für Oberschlesien und Vorsitzender der Vereinigung der Rechtsgelehrten und Wirtschaftspolitiker in Posen. Er hat einige Arbeiten über Zivilrecht und andere Fragen in polnischer und auch deutscher Sprache herausgegeben.

Beethovens „Ero'ca" im Sinfoniekonzert

Auf dem Programm des nächsten Sinfoniekonzerts im Teatr Wielki steht u. a. auch Beethovens dritte Sinfonie, die sog. „Eroica". Von neueren Sachen hören wir u. a. das zweite Violinkonzert von Szymanowski. Das Konzert steht unter der Leitung von Dr. Latoszewski, der in den ersten Januartagen als Dirigent des Münchener Philharmonischen Orchesters einen großen Erfolg hatte.

Beim Fensterputzen tödlich verunglückt

Die Aufwartefrau Marianna Gendera, wohnhaft Hetmańska 12, war in der Wohnung des im Ruhestand lebenden Bahnbeamten Wrzesiński, Marsz. Focha 27, mit Fensterputzen beschäftigt, als sie plötzlich vom Fensterbrett des ersten Stockwerks mit dem Eimer auf das Hofpflaster stürzte. Die Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf im Krankenhaus verstarb, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

Der Fasching bei den Neptunern

In die Reihe der diesjährigen Karnevalsveranstaltungen hat sich auch der Ruderklub „Neptun" eingetragen. Bei gutem Besuch feierte er am Sonnabend im Deutschen Hause sein Faschingsfest, zu dem die Parole ausgegeben worden war, die Kostümfrage selbst zu lösen. Mit einfachen Mitteln hatten es die Veranstalter verstanden, für einen netten Saalschmuck zu sorgen, so daß sich die Besucher recht wohl fühlten. Aus Papierschlangen kunstvoll gefertigte Körbe grüßten von der Decke und auf der Bühne hatte sich eine Bar aufgetan, zu der man über eine Treppe gelangte. Von hier aus hatte man einen malerischen Ausblick auf den Saal und das bunte Treiben der Tanzpaare, die sich bei den Klängen der Moulin-Rouge-Kapelle fröhlich drehten. Die Teilnehmer des Festes sind in dem Bewußtsein heimgekehrt, einige angenehme Stunden verlebt zu haben.

Rundfunkzeit ist maßgebend

Das Starostwo Grodzkie hat festgestellt, daß die öffentlichen Uhren ungenaue Zeit angeben und die Bürger irreführen, die infolgedessen oft Unannehmlichkeiten ausgesetzt sind. Daher werden die Uhrenbesitzer aufgefordert, den Gang ihrer Uhren nach der Zeit des Polnischen Rundfunks zu regeln. Weitere Irreführungen der Bürgerschaft werden bestraft.

Melkerkursus der Landwirtschaftskammer

Die Großpoln. Landwirtschaftskammer veranstaltet im März einen Melkerkursus, der von einem Tierarzt, einem Melk-Instrukteur und Inspektoren der Landwirtschaftskammer geführt wird. Die Teilnehmer sollen mit den Grundsätzen des richtigen Melkens, mit Fragen der Verpflegungstechnik, der Hilfeleistung in Erkrankungsfällen usw. näher vertraut gemacht werden. Der Lehrgang dauert zwei Wochen und kann gegen eine Gebühr von 60 Zloty pro Person, worin Unterhalt und Wohnung eingerechnet sind, mitgemacht werden. Bewerber haben sich bei der Tierzuchtabteilung in der Landwirtschaftskammer bis zum 7. März zu melden, wobei sie gleichzeitig die ganze Kursus-Gebühr überweisen müssen. Falls sich eine genügende Anzahl von Bewerbern meldet, beginnt der Lehrgang am 14. März.

Noch ein Preis. Wir brachten seinerzeit die Nachricht, daß Herr Waldemar Schulz aus Posen bei den vorjährigen Landesmeisterschaften der Kanarienvogelzüchter den ersten Preis und außerdem einen Ehrenpreis der Stadt Posen errungen hatte. Vor kurzem ist nun Herrn Schulz vom polnischen Verband ein Ehrenpreis des Reichsbundes der Kanarienvogelzüchter-Vereine Oesterreichs übermittelt worden.

Rußlands erster Musikdramatiker

(Zum 125. Geburtstag von Alexander Dargomuishsky am 14. Februar)

von Dr. Alexander v. Andreevsky.

Das Jahr 1938 ist ein musikdramatisches Gedenkjahr — wir feiern den 125. Geburtstag der beiden größten Meister einer nationalen Opernkunst: Wagner und Verdi. Die Namen dieser Giganten stellen allerdings den Namen Alexander Dargomuishsky in den Schatten. Und dennoch: dieser russische Komponist verdient es, der Vergessenheit entrissen zu werden.

Der adlige Herr Dargomuishsky beschäftigte sich mit Musik, wie übrigens jeder andere russische Komponist, aus Liebhaberei und nebenher. Er liebte es, das geflügelte Wort des ersten russischen Tondichters Glinka zu zitieren: Die Musik ist eine anständige Dame, die sich nicht verkauft. Das sollte bedeuten, daß, während in Europa das Komponieren bereits als Beruf galt und je nach dem Glück des Meisters ihm auch gewisse Einnahmen, manchmal sogar sehr hohe — man denke nur an Rossini — brachte, die russischen Komponisten aus Liebe zur Kunst ihre Werke Verlegern buchstäblich verschenkten. Daß die Verleger dabei reich wurden, ist ein unerfreuliches Kapitel der russischen Musikgeschichte.

So war auch Dargomuishsky. Er begann mit dem Komponieren von Liedern, die man in Rußland Romanzen nannte. Es waren dies gefühlsvolle Ergüsse der weichen slawischen Sentimentalität. In den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts verfällt Dargomuishsky auf die nach damaligen Begriffen sonderbare Idee, selbst ein Textbuch zu einer Oper zu verfassen, die er komponieren möchte. Also wird Dargomuishsky zu einem Dichterkomponisten. Man bedenke, daß zur selben Zeit in Deutschland ein noch unbekannter Musiker, Richard Wagner, begonnen hatte, Texte zu seinen Opern zu schreiben, was von Fachleuten mit einem Kopfschütteln quittiert wurde. Es entsteht die Oper Dargomuishskys „Russalka", d. h. Wassernixe, eine Art Undine, stark dramatisch im Aufbau der Handlung. Der Komponist hat hier, wohl als erster in der gesamten Opernliteratur, ein Drama von einem großen Dichter — in diesem Falle Puschkin — z. T. wörtlich vertont. Beinahe ein Jahrhundert später unternimmt Richard Strauß das gleiche mit Oskar Wildes „Salome".

Was die musikalischen Qualitäten der Oper „Russalka" anlangt, so zeugen sie von einem liebenswürdigen Talent, das sich trotz nationaler Einstellung an italienische Vorbilder hält. Höchst beachtenswert ist eine Reform der Deklamation in der Oper, also wiederum eine Reform, wie sie in Deutschland der Titan Richard Wagner durchgeführt hat. Dargomuishsky pflegte in Gesellschaft zu scherzen, indem er Damen mit falscher Betonung erklärte: „Ich liebé Sie." Auf die Frage, was dieser Scherz eigentlich bedeuten solle, erwiderte er: „Im Gesang stört es Sie niemals, wenn man einen solchen Unsinn singt; im Gespräch aber fällt jedem die falsche Betonung auf. Man muß aber singen wie man spricht." Richard Wagner hat stets die Gesangsworte richtig betont — „Elsa, ich liebe Dich" singt Lohengrin zum Beispiel.

Das nächste Werk Dargomuishskys ist die wörtliche Vertonung von Puschkins Don-Juan-Drama — „Der steinerne Gast". Dargomuishsky scheut nicht davor zurück, nach dem göttlichen Mozart, den er verehrt, denselben Stoff als Operntext in Angriff zu nehmen. Das ganze Schwergewicht der Oper liegt in der tadellosen sinngemäßen Behandlung des Wortes. Die Musik paßt sich dem Wort an. Nebenbei benutzt der Komponist musikdramatische Ausdrucksmittel, die in jener Zeit überraschend wirken mußten, so etwa eine Ganztonskala als dämonische Charakteristik des „Steinernen Gastes", der den Wüstling in die Hölle zieht.

In den sechziger Jahren meldet sich bei Dargomuishsky ein junger Gardeoffizier, der sich gleichfalls zum Musiker berufen fühlt, ein gewisser Mussorgsky. Der bereits Schwerkranke nimmt sich des jungen Mannes an und gibt ihm Ratschläge für das Komponieren: „Wahrheit im Ausdruck, nicht nur etwa glatte Schönheit des Gesanges ist das Hauptziel des musikalischen Dramas." Das sind prophetische Worte fürwahr! Und was Dargomuishsky in seiner Kunst nicht voll erreicht hat, soll Mussorgsky — freilich nach seinem Tode — weltberühmt machen.

Im Hause des stets freundlichen Gastgebers Dargomuishsky schließen sich fünf junge Leute zusammen, die den verschiedensten Berufen nachgingen, um unter Aufsicht des älteren Ratgebers und Kameraden Musik zu treiben. Es sind außer dem schneidigen Gardeoffizier Mussorgsky der Mediziner Borodin, der Marineleutnant Rimsky-Korsakow, der Naturforscher Balakirew und der Militär-Ingenieur Cäsar Cui.

Diese jungen Stürmer und Dränger wollen nach dem Vorbild Glinkas und nicht zuletzt nach der Oper „Russalka" von Dargomuishsky eine nationale russische Tonkunst ins Leben rufen. Im jugendlichen Ungestüm stürzen sie alle Götter in den Staub, vor allem die Italiener. Hier wirkt wiederum Dargomuishsky mit seinem Weitblick und seiner Allgemeinkultur schlichtend. Vor Beethoven verneigen sich die jungen Leute unter dem Einfluß ihres väterlichen Beraters in Ehrfurcht. Die Stürmer und Dränger nennen sich die „Mächtigen Fünf" und verfassen ein Manifest, in dem sie ihr Programm entwickeln. Beachtenswert ist die Tatsache, daß sie die Symphonie für erschöpft halten, und zwar eben weil Beethoven auf diesem Gebiet nach ihrer Meinung unerreichbar ist. Als Grundelement einer neuen, national-revolutionären Opernkunst soll das bodenverwurzelte russische Volkslied sein.

Das, was Dargomuishsky selbst nicht gelang, brachte erst Mussorgsky zur Vollendung. In „Boris Godunow", dem Volksmusikdrama Mussorgskys, sehen wir zweifellos den Höhepunkt der russischen musikdramatischen Kunst. Bleibt in Dargomuishskys „Steinernem Gast" die musikalische Begleitung des Wortes gewissermaßen im Hintergrund, so steigert sich die Ausdruckskraft der Musik Mussorgsky zu dramatischen Höhepunkten.

Im Jahre 1869 stirbt der geistige Urheber einer neuen Kunst, Dargomuishsky. Drei von seinen jungen Kameraden — Borodin, Rimsky-Korsakow und Mussorgsky — sind heute weltberühmt geworden. Von Dargomuishsky kennt man in Westeuropa, und zwar durch die zahlreichen Konzerte Schaljapins, ein humoristisches Lied „Der Titularrat", in dem der Komponist gewissermaßen die Kabarettkunst realistischer Liedgestaltung vorwegnimmt.

Wie man sieht: Die ganze Erscheinung dieses Mannes ist ein echt russisches Künstlerschicksal eines genialen Anregers, dem doch die höchste Vollendung versagt blieb.

Ostrów (Ostrowo)

Schrecklicher Selbstmord einer Lehrerin

In der Wroclawskastraße 53 nahm die neunundzwanzig Jahre alte Lehrerin Wanda Domańska aus Pommerellen Wohnung. In der vorgestrigen Nacht verübte sie Selbstmord, indem sie sich die Schlagadern an beiden Beinen durchschnitt und außerdem Essigessenz zu sich nahm. Als man die Tat bemerkte, war die Lebensmüde bereits tot. Die Ursache zu diesem Verzweiflungsschritt ist nicht bekannt.

Jarocin (Jarotschin)

Neue Bezirke für die Aerzte der Sozialversicherung.

× Die Sozialversicherungsanstalt Ostrowo gibt bekannt, daß die Stadt und der Kreis Jarotschin in zwei getrennte Bezirke aufgeteilt wurden, um eine Arbeitsüberlastung der Aerzte zu vermeiden. Bezirk I wird durch Dr. Idaszewski verwaltet und umfaßt die Straßen: Hallera, Lipówka, Piłsudskiego von der Paderewskiego an, die Westseite der Powstańców, Wolności, Tad. Kościuszki und Moniuszki von der Paderewskiego an, Ceglana, Zaciszne, Lugi, Pusta Nowa, Grubianki, sowie die Ortschaften: Brzostów, Cerekwica, Ciświca, Dąbrowa, Franów, Gola, Golina, Góra, Janów, Jaraczew, Kapabice, Kotlin West, Lobez, Lobzewice, Lowęcice, Magnuszewice, Niedzwiady, Nosków, Parzęczew, Pędzew, Poręba, Potarzyca, Prusy, Przemysławki, Noszków, Noszkówko, Rosko, Ruskie Huby, Siedlemin, Stefanów, Sochaczewko, Wilcza, Wilczyniec, Witaszyce West, Wojciechowo, Wyszki West und Zakrzew. — Bezirk II wird durch Dr. Maeusel verwaltet und umfaßt die Straßen: Kilińskiego, Mickiewicza, Krótka, Średnia, Gołębia, Ogrodowa, Markt, Piłsudskiego bis zur Paderewskiego, Kasztanowa, Powstańców Ost, 3. Maja, Kościuszki und Moniuszki bis zur Paderewskiego, Sienkiewicza, Paderewskiego, Poznańska, Św. Ducha, Stawna, Zamkowa, Targowa, Wodna, Szpitalna, Długa, Zapłocie, Brendowska, Karwowskiego, Jarmaczna, Glinki, Malinowskiego, Podchorążych, Batorego, Głowackiego, Taczanowskiego, Prądzyńskiego, Leśna, Prebendarska, Łąkowa, Kościelna, sowie die Ortschaften: Annapol, Bachorzew, Bączew, Bielejewo, Bogusław, Chwałęcin, Chwałęcinek, Cielcza, Czaszczew, Hilarów, Kotlin Ost, Leszczyce, Lubinia Mała, Mieszków, Osiek, Panienka, Parzew, Racendów, Radlin, Sierszew, Sławoszew, Słowików, Słupca, Stromnice, Szyplow, Tarce, Teodorów, Tokarów, Twardów, Wilkownja, Witaszyce und Witaszyczki Ost, Wola Książęca, Wolica Pusza, Wysogotówek, Wyszki Ost und Zalesie. Die Bezirke der in den anderen Städten des Kreises wohnenden Aerzte haben sich dementsprechend geändert.

Rawicz (Rawitsch)

— **Tod eines früheren Rawitschers.** Am Donnerstag verstarb im benachbarten Herrnstadt Robert Triller im Alter von 79 Jahren. Vor seiner Abwanderung hat der Verstorbene dem Kriegerverein Rawitsch 30 Jahre lan als Mitglied angehört.

— **Wieder Kreisschulinspektorat Rawitsch.** Wie wir erfahren, wird ab 1. April d. Js. in Rawitsch wieder ein Kreisschulinspektorat eingerichtet. Die Schulbehörde bemüht sich bereits um entsprechende Räumlichkeiten für dieses Amt, das bereits früher in unserer Stadt bestand. Vor einigen Jahren wurde es aufgelöst und der Bezirk dem Kreisschulinspektorat Lissa angegliedert.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Von der Lokomotive erfaßt.** Auf dem Bahnübergang an der Bartelseestraße ereignete sich am Donnerstag mittag 12½ Uhr ein Unglücksfall. Der vom Wochenmarkt heimkehrende Landwirt Teodor Jurka aus dem Kreise Kolmar befand sich mit einem Gespann auf dem Bahnübergang, als der Personenzug Nr. 1733 heranbrauste. Die Lokomotive erfaßte den Wagen und zertrümmerte ihn gänzlich. Wie durch ein Wunder blieb der Bauer Jurka unverletzt, ebenso auch weitere drei Personen, die er mit seinem Gespann mitgenommen hatte. Auch das Pferd wurde nicht verletzt.

dt. **Schadenfeuer.** Am Freitag vormittag vernichtete ein Schadenfeuer auf der Landwirtschaft von Kazimierz Przybysz die Scheune und den Stall. Der angerichtete Schaden beträgt 2000 Zloty. Die Entstehungsursache konnte nicht festgestellt werden.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Aufgehobener Weg im Grenzbezirk.** Das Wójtamt Międzychód gibt zur Kenntnis, daß auf Grund des Gesetzes vom 10. Oktober 1920 betreffend Bau und Unterhaltung öffentlicher Wege der Vorstand der Landgemeinde Międzychód den eingezeichneten Weg im Gemeindebezirk Gorzycko Kartenblatt 1. p. Kat. 199/96 eingezogen hat, da auf den Aufruf vom 20. Juli 1936 (Poz. Dziennik Woj. Nr. 36, Poz. 530 10/36) kein Einspruch erhoben wurde.

Pleszew (Pleschen)

& **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 12. Februar wurde in den Schweinestall des Wirtschaftsbeamten Diesing in Sobótka eingebrochen. Die Diebe schlachteten ein 4 Zentner schweres Schwein im Stalle ab und schafften das Fleisch mit einer Karre hinter die Scheune, wo sie es auf einen Wagen verluden und in unbekannter Richtung wegfuhren.

Grenzsperrungen in Pommerellen

Wegen der Gefahr der Maul- und Klauenseuche

Auf Anordnung des Pommereller Wojewoden wurde wegen der Gefahr der Maul- und Klauenseuche der Personengrenzverkehr an der deutsch-polnischen Grenze in folgenden Kreisen gesperrt: Löbau, Graudenz, Soldau, Schwetz und Dirschau. Die Schließung der Grenze betrifft nicht den Zugverkehr und Personen, die Diplomaten- oder Dienstpässe besitzen und die Grenze im Auto überschreiten.

Gleichzeitig wurde der Transitverkehr für mechanische Fahrzeuge, die lebendes Vieh und Futtermittel befördern, auf den Straßen Dirschau—Konitz und Dirschau—Gdingen—Strebielin gesperrt, und zwar in beiden Richtungen, sowohl aus Ostpreußen wie aus dem übrigen Reich. Ferner wurde der Transitverkehr auf der Strecke Rosen—Samplau—Strasburg—Thorn aus Ostpreußen gesperrt.

Die geschlossene Grenze dürfen Ausländer überschreiten, die aus Polen zurückkehren, falls sie ein Visum besitzen, das sie zur Ueberschreitung der Grenze an einem beliebigen Punkt oder einem auf dem gesperrten Abschnitt befindlichen Punkt besitzen.

Swarzędz (Schwersenz)

Autounfall. Gestern ereignete sich in der Nähe der Mühle des Herrn Walczak in Schwersenz ein Autounfall, dessen Ursache vorläufig noch nicht geklärt worden ist. An Kopf und Gesicht wurden die beiden Insassen J. Urbanowicz aus Posen, ul. Kanalowa 6, und B. Ambrosikiewicz aus Posen, ul. Przemysłowa 27a, verletzt. Die erste ärztliche Hilfe erteilte Dr. Kosmala aus Schwersenz. Nach Anlegung eines Notverbandes wurden die beiden Verletzten in das Stadtkrankenhaus nach Posen gebracht.

Wieleń (Filehne)

ss. **Motorradunfall.** Der Händler Blumenstein von hier fuhr am 9. d. Mts. mit seinem Motorrad in übermäßig schnellem Tempo von Filehne durch das Dorf Wrzeszczyna. Beim Ueberholen eines Personenautos geriet das Motorrad infolge des scharfen Tempos auf den gefrorenen Sommerweg. In diesem Augenblick kam aus entgegengesetzter Richtung der Autobus Filehne—Czarnikau, der Blumenstein streifte und ihn zur Seite schleuderte. Ein Arzt aus Filehne war bald zur Stelle, welcher einen Notverband anlegte und die Ueberführung des Verunglückten nach Filehne anordnete.

ss. **Spiele nicht mit Schießgewehr . . .** Die Tochter Gertrud des Eisenwarenhändlers Orgoszalewski brachte sich durch unvorsichtigen Umgang mit einem Revolver am Freitag abend eine Schußverletzung in der Herzgegend bei. Sie wurde sofort von einem Arzt verbunden. Man hofft, das 17jährige Mädchen den unglücklichen Eltern erhalten zu können.

ss. **Großfeuer.** In der fünften Morgenstunde des gestrigen Sonntags ertönten plötzlich Alarmsignale. Der große Lagerschuppen auf dem Grundstück des Baumeisters Frost stand in hellen Flammen. Das Feuer fand reichliche Nahrung an den vielen dort lagernden Vorräten, so daß an eine Rettung des nördlichen Teiles nicht mehr zu denken war. Krachend brach das große Dachgerüst ein. Der Freiwilligen Feuerwehr gelang es schließlich, den einen Teil des Schuppens zu retten, das Wohngebäude blieb unbeschädigt.

Środa (Schroda)

t. **Zweite Teilzahlung für Zuckerrüben.** Die hiesige Zuckerfabrik zahlt an die Zuckerrübenanbauer vom 15. Februar an die zweite Rate für gelieferte Zuckerrüben in der Kampagne 1937/38. Der Gegenwert gelangt nach Abzug der bereits in der Zwischenzeit gelieferten Naturalien, wie künstliche Düngemittel, Rübensamen, Kohlen, Zucker und Melasse, und der schon gezahlten Vorschüsse gegen Vorlage des Abrechnungsbüchleins für 1937/38 in nachstehender Reihenfolge zur Auszahlung: Am 15. Februar an Anbauer auf die Buchstaben A bis G, am 16. Februar H bis O und am 17. Februar P bis Z.

t. **Der Wojewode Maruszewski** weilte am vergangenen Freitag in unserer Stadt. Dabei interessierte er sich besonders für die Verpflegung der armen Kinder, welche in der hiesigen Schule täglich vorgenommen wird. Er war bei der Mittagsverteilung zugegen, wobei er sich mit den Kindern unterhielt und an sie Süßigkeiten verteilte. Zum Schluß stiftete der Wojewode einige Hundert Zloty für diese Verpflegungsaktion.

Sieraków (Zirke)

hs. **Quartalssitzung der Fleischerinnung.** Am Montag nachmittag 3 Uhr hielt die Fleischerinnung unter ihrem Obermeister Florian Ziolek eine Quartalssitzung ab, die im Hotel Furmanek stattfand und von 14 Innungsmitgliedern besucht war. Bekanntgegeben wurden die neuesten Verfügungen der Handwerkskammer und des Verbandes. Besprochen wurde der Anschluß der Innungsmitglieder an einen vom Verbande in Posen gebildete Aufkaufsgenossenschaft von Schinken zum Export. Das Kapital wird durch niedrige Anteile aufgebracht.

Szamocin (Samotschin)

§ **Vergrößerung des Krankenhauses.** Die Arbeiten zur Vergrößerung des Krankenhauses sind bereits in vollem Gange. Für die Arbeiten sind 30 000 Zl. von der Stadt ausgeworfen worden. Alle Nachbargemeinden stellen Fuhrwerke für den Zweck gratis.

Żnin (Znin)

dt. **Unglücksfall.** Das Lastauto der Firma „Beton" überfuhr, von Gnesen kommend, in unserer Stadt den Radfahrer Mieczysław Zdrojewski. Der Verunglückte wurde mit Brüchen an beiden Beinen ins Spital übergeführt.

Wieleń (Filehne)

ss. **Pflasterarbeiten.** Wegen Umpflasterungsarbeiten durch Arbeitslose bleibt die untere Straße bis zur katholischen Kirche bis auf weiteres gesperrt.

Szubin (Schubin)

§ **Neuer Vorsitzender des Schiedsamtes.** Mit dem 5. d. Mts. hat den Vorsitz beim Schiedsgericht für Vermögensstreitigkeiten in der Landwirtschaft der stellvertretende Kreisstarost Eugeniusz Rodziewicz übernommen.

Bydgoszcz (Bromberg)

Festnahme eines flüchtigen Gefangenen. Aus dem Gefängnis Wronke geflüchtet war vor einigen Tagen der 35jährige Kazimierz Bryjański. Hinter dem Flüchtling waren sofort Steckbriefe erlassen worden. Auf Grund der Beschreibung des Gesuchten konnte ein hiesiger Kriminalbeamter den Mann auf einer der Bromberger Straßen erkennen und verhaften. Dabei wurde festgestellt, daß Bryjański nach der Flucht aus dem Gefängnis eine ganze Anzahl von Einbrüchen verübt hat. Eine eingeleitete Haussuchung bei einem hier wohnhaften Bruder des Flüchtlings förderte eine große Beute an den Tag. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Działdowo (Soldau)

Einführung des neuen Superintendenten

Die Gemeinde Soldau, die masurischen Gemeinden des gleichnamigen Kirchenkreises und die Gemeinden des angeschlossenen Kirchenkreises Strasburg hatten die große Freude, daß Pfarrer Johannes Walach, bisher in Adelnau, als Superintendent der Kirchenkreise und Pfarrer von Soldau am Mittwoch in der vergangenen Woche feierlich eingeführt wurde. Nach dem schmerzlichen Verlust von Superintendent Barczewski ist den verwaisten Gemeinden damit wieder eine Leitung geschenkt worden. Die Einführung vollzog Konsistorialrat D. Hildt unter Assistenz von Superintendent Schulze-Gnesen und Pfarrer Skierlo in Heinrichsdorf in einem Festgottesdienst, der in deutscher und polnischer Sprache gehalten wurde und an dem zahlreiche Gemeindeglieder auch aus den umliegenden Gemeinden teilnahmen. Der Starost des Kreises und der Bürgermeister der Stadt Soldau wohnten dem Festgottesdienst bei und nahmen auch an dem anschließenden Essen teil, dem über 100 Personen beiwohnten und dessen Vorbereitungen so recht die Freude der Gemeinde zeigte, wieder einen Pfarrer in ihrer Mitte zu haben.

Tagung der Kreissynode. Zu einem außerordentlichen kirchlichen Ereignis für die hiesige evangelische Gemeinde wurde in doppelter Hinsicht der 9. und 10. Februar. Wurde doch im Rahmen eines Festgottesdienstes der neue Geistliche, Pfarrer Wallach, durch Herrn Konsistorialrat Dr. Hildt offiziell in sein Amt als Superintendanturverweser eingeführt. Zugegen waren bei der feierlichen Handlung die Spitzen der Behörde.

Zum andern waren es die Beratungen der Synodalen, die diesen beiden Tagen ihr Gepräge gaben. Als Abschluß der Synode fand dann noch ein Gemeinschaftsabend statt, der zum letzten Male die Glieder der Gemeinde mit den Gästen vereinigte. Erwähnt seien auch noch die Leistungen des Kirchen- und des Posaunenchors, die unter ihrer bewährten Leitung viel zur Verschönerung der Gottesdienste an diesen beiden Tagen beigetragen haben.

Toruń (Thorn)

Vor einem Streik der Kommunalangestellten?

Seit längerer Zeit finden zwischen den Vertretern der Berufsverbände und der Stadtverwaltung Verhandlungen statt, die jetzt auf dem toten Punkt angelangt sind. Die Stadtverwaltung kann die Gehälter um höchstens 3 Prozent erhöhen und macht außerdem die Streichung der zu Weihnachten gewährten außerordentlichen Zahlungen von einem Beschluß des Stadtrats abhängig. Da die Angestellten in Thorn schlechter bezahlt werden als in anderen Städten, herrscht starke Streikstimmung. In Versammlungen wurde bereits die technische Seite eines Streiks erörtert.

Grudziądz (Graudenz)

ng. **Feuer.** Bei dem Besitzer Otto Beyer in Bliesen hiesigen Kreises entstand ein Feuer, wodurch der Dachstuhl des Stalles vernichtet wurde. Der Schaden wird auf 4000—6000 Zloty geschätzt.

Nowe (Neuenburg)

ng. **Plötzlicher Verkehrsunfall.** Vom Kraftwagen der Dirschauer Versicherungsgesellschaft „Assicurazioni" wurde bei Bochlin unweit Neuenburg der 49jährige Bronisław Erdmann aus der Kolonie Osterwick überfahren. Erdmann, der auf einem Fahrrad aus entgegengesetzter Richtung kam und die Fahrtrichtung nicht eingehalten hatte, wurde vom Kotflügel des Kraftwagens gestreift und zu Boden geworfen. Der Unglückliche wurde ins hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo er kurze Zeit darauf starb. Den Kraftwagenführer trifft keine Schuld, da am Unfallsort festgestellt wurde, daß der Radfahrer auf der linken Seite gefahren ist.

Wejherowo (Neustadt)

po. **Marktkontrollen.** An Markttagen werden jetzt an den Verkaufsständen von der Polizei scharfe Revisionen der dort beim Verkauf benutzten Maße, Waagen und Gewichte vorgenommen, da sich herausgestellt hat, daß zu geringes Gewicht verabfolgt wird. Auch finden Prüfungen der von den Landleuten zum Kauf angebotenen Butter statt, wobei in zweifelhaften Fällen Proben zur chemischen Untersuchung entnommen werden. Infolge der im Seekreise in letzter Zeit zahlreich ausgeführten Hühnerdiebstähle zieht die Polizei bei Angeboten von geschlachtetem Geflügel genaue Erkundigungen über die Herkunft ein.

Kościerzyna (Berent)

ng. **Ein tragisches Geschick** ereilte den dreißigjährigen Musiker St. Gruchala aus Groß Klinsch hiesigen Kreises. Der Genannte brach beim nächtlichen Heimweg aus Neu-Barkoschin auf dem Eise eines Torfbruchs ein und ertrank.

ng. **Tollwut im hiesigen Kreise.** Bei einem Hund des Besitzers Paul Rybiński in Funkelkau wurde Tollwut festgestellt. Die Starostei hat zu dem bedrohten Sperrbezirk die Gemeinden Juszken, Wdzydze, Lorenz, Grzybau und Sietzenhütte erklärt.

Verheerende Stürme über England

3 Todesopfer

London, 14. Februar. Ein gewaltiger Sturm herrscht seit Sonnabend über ganz England. Er hat nicht nur großen Schaden angerichtet, sondern auch drei Menschenleben gefordert. In Birmingham wurde eine Frau von einem heruntergefegten Schild erschlagen. In Tharston (Norfolk) wurde ein Baum vom Sturm umgerissen, der dabei auf einen vorbeifahrenden Wagen fiel und dem Lenker des Fuhrwerkes tötete. Bei Tilbury schlug bei dem orkanartigen Sturm auf der Themse ein Leichter um, dessen einziges Besatzungsmitglied ertrank.

Ueberschwemmungen richteten in englischen Küstenstädten teilweise bedeutenden Schaden an. In der Grafschaft Norfolk brach bei Horsey ein Damm in einer Breite von drei Meilen, so daß die Ortschaft fast völlig überschwemmt wurde.

Besonders schwer wurde der Ort Maldon in der Grafschaft Essex heimgesucht. Hier brach an drei Stellen der Seedeich. 76 Häuser wurden unter Wasser gesetzt.

Schwere Stürme im Tyrrhenischen Meer

Ueber Sardinien und dem Tyrrhenischen Meer toben wieder ungemein heftige Stürme, die vor allem auf Sardinien beträchtlichen Schaden angerichtet haben, wo zahlreiche, zum Teil hundert Jahre alte Bäume umgerissen und Häuser abgedeckt wurden. An der Küste wird der Fischfang durch die Stürme sehr beeinträchtigt.

Bei Livorno ist eine Fischerbarke untergegangen, wobei ein Fischer mit seinem Sohn den Tod fand, während sich der zweite Sohn retten konnte.

In den mittleren Apenninen sind überaus heftige Schneefälle eingetreten. Noch überraschender ist das Bild, das sich in der unmittelbaren Umgebung Roms, in den Albaner Bergen, bietet, die bis tief ins Tal verschneit sind.

Falsche Gerüchte um „Batory"

Eine Danziger Zeitung hatte berichtet, daß auf dem zwischen New York und Gdingen verkehrenden polnischen Motorschiff „Batory" Mitten auf dem Atlantik im Maschinenraum und in der Funkkabine je eine Höllenmaschine entdeckt worden seien, die kurz vor der Explosion unschädlich gemacht werden konnten. Unter dem Schiffspersonal seien mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Es habe sich anscheinend um einen kommunistischen Anschlag gehandelt.

Die Polnische Telegraphenagentur bemerkt hierzu, diese Nachricht entspreche nicht der Wahrheit. Auf dem Schiff hat sich nichts Außergewöhnliches ereignet, auch sind keine Verhaftungen vorgnommen worden. Das Schiff setzt seine normale Fahrt nach New York fort.

Günstige Entwicklung des deutsch-polnischen Handels

Mitgliederversammlung der Deutschen Handelskammer für Polen

Am 10. Februar hielt die Deutsche Handelskammer für Polen in Breslau ihre Mitgliederversammlung ab. Der Präsident der Kammer, Dr. Freiherr von Gregory, erläuterte die Rechnungslegung für das abgelaufene Geschäftsjahr, für die die Mitgliederversammlung Entlastung erteilte, ferner den Voranschlag für 1938. Der Geschäftsbericht für 1937 wurde durch den Hauptgeschäftsführer der Kammer, Dr. Heidrich, Berlin, erstattet. Der Bericht besagt u. a. folgendes:

An der allgemeinen Steigerung des polnischen Aussenhandels im Jahre 1937 nahm ebenfalls der Handel Polens mit Deutschland teil. Nach der polnischen Statistik betrug die Einfuhr Polens aus Deutschland in den ersten elf Monaten 1937 164.6 Mill. zł gegenüber 130.8 im gleichen Zeitabschnitt 1936. Die Zunahme betrug demnach 33.8 Mill. zł. Die polnische Ausfuhr nach Deutschland erhöhte sich in der Vergleichszeit von 128.4 Mill. zł auf 148.6 oder um 20.2 Mill. zł.

Mit der allgemeinen Entwicklung des polnischen Aussenhandels hat der deutsch-polnische Handel allerdings nicht ganz Schritt halten können.

Während die Gesamteinfuhr Polens in den ersten elf Monaten um etwa 26% und die Gesamtausfuhr um 17% gestiegen ist, erhöhte sich die Einfuhr aus Deutschland nur um 24% und die Ausfuhr nach Deutschland nur um 12%. Wie schon seit Jahren stand Deutschland in der Einfuhr Polens an erster und in der Ausfuhr Polens nach England an zweiter Stelle.

Die Steigerung der Umsätze im deutsch-polnischen Handel ist in erster Linie auf die erhöhte Investitionstätigkeit Polens zurückzuführen. Die Einfuhr von Maschinen, Apparaten und elektrotechnischem Gerät aus Deutschland ist von 32 Mill. zł in den ersten elf Monaten 1936 auf 50 Mill. zł in der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen. Die Zunahme betrug 56%, während die Gesamteinfuhr Polens an Maschinen, Apparaten und elektrotechnischen Artikeln sich nur um 36% erhöht hat. In der Warengruppe „Instrumente, Präzisionsinstrumente, optische Geräte" betrug die Zunahme der Einfuhr aus Deutschland 30% und in der Gruppe „Verkehrsmittel" sogar 62%. Die Einfuhr innerhalb dieser Gruppe erstreckte sich fast ausschliesslich auf Kraftwagen, Motorräder, deren Teile und Fahrradteile.

Ein zweiter Umstand, der die Entwicklung des deutsch-polnischen Handelsverkehrs günstig beeinflusste, war die angespannte Devisenlage Polens, die eine Erhöhung der Umsätze mit den Clearingländern, darunter auch mit Deutschland, notwendig machte.

Mit der fortschreitenden Passivierung der Handelsbilanz sind die Warenbezüge aus Deutschland für die Deckung des polnischen Einfuhrbedarfs immer wichtiger geworden, weil die Bezahlung dieser Bezüge über das Clearing durch gleichzeitig erhöhte Lieferung polnischer Erzeugnisse nach Deutschland ohne jede Schwierigkeit ausgeglichen werden konnte und dadurch die Devisenbeträge, die bisher für die Einfuhr dieser Waren verwandt werden mussten, für andere Zwecke frei wurden. Das Abkommen vom 20. Februar v. J. über die zweijährige Verlängerung des Wirtschaftsvertrages hat ebenfalls im bedeutenden Masse zur Ausweitung des deutsch-polnischen Wirtschaftsverkehrs beigetragen.

Eine Erleichterung im deutsch-polnischen Handelsverkehr bedeutet auch die Neuregelung in der Zuteilung von Zahlungsmitteln für Geschäftsreisen nach Polen. Die Dresdner Bank ist mit Wirkung vom 15. Dezember 1937 allgemein ermächtigt worden, für Geschäftsreisen deutscher Kaufleute nach Polen Schecks und Kreditbriefe auf das Polnische Verrechnungsinstitut auszugeben, die in Polen bei den dazu berechtigten Zahlstellen eingelöst werden können. Entsprechendes gilt für Geschäftsreisen polnischer Kaufleute nach Deutschland. Diese Neuregelung bedeutet gegenüber der früheren umständlichen und langwierigen Ueberweisung eine bedeutende Erleichterung und Beschleunigung in der Beschaffung der notwendigen Zahlungsmittel für Geschäftsreisen.

Im Rahmen der Aufwärtsentwicklung des deutsch-polnischen Handelsverkehrs hat sich auch der Umfang der Tätigkeit der Kammer erweitert. Im Zusammenhang damit hat vor allem die Warschauer Geschäftsstelle einen weiteren Ausbau erfahren.

Die Aussichten für eine Ausweitung des deutsch-polnischen Warenaustausches im laufenden Jahr sind nicht ungünstig. Die zunehmende Besserung der Wirtschaftslage Polens und die grossen Investitionsvorhaben, die mit der Schaffung eines neuen Industriegebietes im Raum von Sandomir in Zusammenhang stehen, berechtigen zu der Annahme, dass ein erhöhter Einfuhrbedarf Polens insbesondere an Produktionsgütern noch längere Zeit anhalten wird. Gerade diese Erzeugnisse werden in erster Linie aus Deutschland bezogen.

Ferner kann in Anbetracht der Motorisierungsbestrebungen Polens mit einer weiteren Steigerung der Einfuhr von Kraftwagen, Kraftwagenteilen und Motorrädern gerechnet werden. Auch auf diesen Gebiete eröffnen sich erhöhte Absatzmöglichkeiten für Deutschland. Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, ist auch die Devisenlage für eine Erweiterung des deutsch-polnischen Handels nicht ungünstig. Der weiteren Entwicklung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen kann daher mit Vertrauen entgegengesehen werden.

Die Gründung des Wirtschaftsrats für Ostgalizien

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

In Lemberg fand am Sonnabend die grosse feierliche Gründung des Wirtschaftsrates für Ostgalizien statt, in dem alle Wirtschaftsgruppen vertreten sind. Zu dieser Eröffnung waren der Vizepremierminister Kwiatkowski sowie die Minister Kościałkowski, Poniatowski und Ulrych nach Lemberg gekommen. Ausserdem nahm noch der Vizekriegsminister Litwinowicz an der Tagung teil. Die Veranstaltung ist hauptsächlich auf Grund der Bemühungen des Wojewoden Bilyk zustandegekommen. Es handelt sich vor allen Dingen darum, eine **engere Verbindung zwischen Ostgalizien und dem zentralen Industrierevier** zu schaffen. Ostgalizien ist hauptsächlich als agrarischer Ergänzungsraum für das zentrale Industrierevier gedacht. Der Vertreter der Landwirtschaft, Tatary, verlangte vor allen Dingen die Schaffung einer Kanalverbindung Weichsel—Dnjestr, um gute Transportmöglichkeiten für landwirtschaftliche Produkte und Holz zu haben. Verkehrsminister Ulrych machte jedoch auf die hohen Kosten aufmerksam. Er hielt die Schaffung einer Eisenbahnlinie Szczebretyn—Lublin für das Dringlichste. Minister Kwiatkowski betonte, dass die Expansionsrichtung wieder nach dem Südosten und über Lemberg gehe. Nationale Akzente liess die Rede Poniatowskis erkennen, der versicherte, dass der jetzige agrarische Besitzstand einen grundsätzlichen Umbau erfahren müsste. In vielen Fällen müssen öffentliche Fonds eingreifen. Man könne nicht Gesellschaften und Genossenschaften Kredite erteilen.

Neuregelung der Fettrohstoffeinfuhr in Polen

Am 20. Februar findet in der Warschauer Handels- und Gewerbekammer eine Sitzung der Fettrohstoffkommission statt, auf der die neuen Richtlinien für die Fettrohstoffeinfuhr, die in nächster Zeit vom Handelsministerium herausgegeben werden sollen, einer eingehenden Beratung unterzogen werden. Wie verlautet, werden die neuen Richtlinien weitgehende Veränderungen gegenüber dem gegenwärtigen Zustand zur Folge haben. Im Jahre 1937 ist die Einfuhr von Oelsaaten und Früchten einschliesslich Kopra um 5000 t grösser gewesen, als im Jahre 1936. Die Einfuhr von tierischen und pflanzlichen Fetten und Oelen war dagegen um 1000 t geringer.

Firmennachrichten

Generalversammlungen

Posen (Poznań): Zachodnio-Polskie Tow. Kredytowe Miejskie, Posen. G.-V. 24. 2. 1938, 17 Uhr im Lokal der Gesellschaft, ul. Fredry 8a.

Vergleichsverfahren:

Posen (Poznań): Kaufmann Marian Zocha aus Ujście, Kreis Kolmar (Chodzież). Vergleichsverfahren aufgehoben.

Bromberg (Bydgoszcz): Eufemia Ciżewska, Gut Rupienica k. 104. Anmeldung der Ford. bis zum 17. Mai 1938, 12 Uhr, S. Gr. Bromberg, Z. 26.

Gnesen (Gniezno): Spar- und Darlehnskasse Piechowo, Termin zur Prüfung der Forderungen 18. 2. und 2. 8. 1938, 11 Uhr im S. Gr. Wreschen (Września).

Liquidationen

Posen (Poznań): Firma „Runo" G. m. b. H., Teofil Nowicki. Liquidation eröffnet.

Die Fahrt zur Leipziger Messe

Vergünstigungspässe zu 20 und 40 Złoty

Zur Erleichterung des Besuches der Leipziger Frühjahrsmesse 1938, die vom 6. bis 14. März stattfindet (Mustermesse vom 6. bis 11. März, Grosse Technische Messe und Baumesse vom 6. bis 14. März), werden polnischen Staatsbürgern ermässigte Pässe erteilt. In der Regel erhalten die Messereisenden Pässe mit einer Gültigkeit von 2 Wochen zu einer Gebühr von zł 40.—. Nach Ermessen der Passbehörden können in begründeten Fällen Pässe mit einer Gültigkeit von 1 Woche zu einer Gebühr von zł 20.— ausgegeben werden. Der Messreisende hat für die Erlangung des ermässigten Passes seiner zuständigen Passbehörde (Starostei) die Messamtliche Ausweiskarte, die von einem Ehrenamtlichen Vertreter des Leipziger Messamts ausgestellt wird, vorzulegen und durch Angabe seines Berufes das Interesse am Besuch der Leipziger Messe nachzuweisen. Daneben besteht für Interessenten die Möglichkeit, sich Gesellschaftsreisen anzuschliessen, die auf Grund von Sammelpässen durchgeführt werden. — Die Gebühr für normale Pässe, die nach den allgemeinen Passbestimmungen ausgegeben werden, beträgt für Pässe mit Gültigkeit von 1 Monat zł 80.—.

Die Mitnahme von Zahlungsmitteln bei Reisen nach Deutschland ist durch das Rundschreiben der Devisenkommission Nr. 35 in seiner Fassung vom 22. 11. 1937 geregelt. Danach wird unterschieden zwischen Reisen in Handelsangelegenheiten und Reisen in anderen als Handelsangelegenheiten. Die Reisen zur Leipziger Messe sind in der Regel als Reisen in Handelsangelegenheiten anzusehen.

a) Bei Reisen in Handelsangelegenheiten können nach Deutschland 1. Schecks (Kreditbriefe) des Polnischen Verrechnungsinstituts (PIR) bis zu einem Betrage von zł 100.— je Person und Aufenthaltstag in Deutschland, 2. darüber hinaus deutsches Silbergeld bis zu einem Betrage von RM 30.— je Person ausgeführt werden. Die Schecks und Kreditbriefe des PIR werden durch die vom Polnischen Verrechnungsinstitut dazu ermächtigten Devisenbanken ausgegeben. Diese Schecks werden von diesen Banken ohne Verzug ausgegeben. Sie lauten auf die Dresdner Bank und werden in Deutschland praktisch von allen grösseren Banken und Wechselstuben honoriert.

b) In Ausnahmefällen, in denen die Reisen zur Leipziger Messe als Reisen in anderen als Handelsangelegenheiten angesehen werden, können die Reisenden nach Deutschland 1. Akkreditive (Ueberweisungen) ausgestellt durch die Bank Polski bis zu einem Betrage von RM 750.— je Person, die sich durch einen besonderen Auslandspass ausweist, 2. darüber hinaus deutsches Silbergeld bis zu einem Betrage von RM 30.— ausführen. Die Akkreditive (Ueberweisungen) der Bank Polski werden durch alle Devisenbanken ausgegeben. Sie lauten auf die Deutsche Verkehrskreditbank, Berlin, und werden praktisch von allen grösseren Banken und Wechselstuben honoriert. Die Anträge um Zuteilung von Akkreditiven (Ueberweisungen) der Bank Polski sind bei den Devisenbanken spätestens 7 Tage vor der Abreise zu stellen, damit die Zuteilung sichergestellt ist. Es empfiehlt sich, die Anträge jedoch nach Möglichkeit schon 14 Tage vor der Abreise zu stellen. In dringenden Fällen, die besonders zu begründen sind, können gegen eine besondere Gebühr telegraphische Ueberweisungen für Auszahlungen an die Reisenden in Deutschland durchgeführt werden.

Für Inhaber von normalen Pässen, die nicht in Handelsangelegenheiten nach Deutschland reisen und die auch nicht von der Zuteilung von Akkreditiven (Ueberweisungen) der Bank Polski Gebrauch machen, besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Freigrenze von zł 200.— Registermark zu erwerben.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 8

Pos. 45. Gesetz über die Verlängerung der Mietesenkung.

Pos. 46 und 47. Gesetz über den Bau der normalspurigen Eisenbahnlinien Szczałkowo—Bckowno und Wieliczew—Nasielsk.

Pos. 48. Gesetz über zusätzliche Kredite im Jahre 1937/38 für Landwirtschaften, die von Naturkatastrophen betroffen wurden.

Pos. 49. Verordnung des Landwirtschaftsministeriums über die Kassen- und Buchführung der Landwirtschaftskammern.

Pos. 50. Verordnung des Kriegsministers über die Art und Weise des Nachweises der aktiven Teilnahme an den Unabhängigkeitskämpfen.

Pos. 51. Verordnung des Industrieministers in Angelegenheit der Berufsqualifikationen für Leiter von konzessionierten Fabriken zur Herstellung synthetischer organischer Halbprodukte, die zur Erzeugung von Farb- und Explosiv-Stoffen dienen.

Pos. 52 und 53. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abmachungen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 14. Februar 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	68.25 G
mittlere Stücke	
kleinere Stücke	64.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	42.50 G
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	63.00+
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	56.75 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—
H. Cegielski	31.50+
Lubań-Wronki (100 zł)	30.00 G
Cukrownia Kruszwica	—

Stimmung: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 12. Februar 1938

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren und in den Privatpapieren fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 81.75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 91.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 82.38, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 94.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. S. III 42.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 67.50—67, 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anl. 1926 66.25—66.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 65—64.13, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III N. Em. 81, 5½proz Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kr. Przem. Polsk. 79.25, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 68—67—68, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 72—72.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 70.50—70.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1936 75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Czenstochau 1933 62.38—62.25.

Aktien: Tendenz gehalten. Notiert wurden. Bank Polski 118, Węgiel 32, Lilpop 62.50, Modrzejów 14.25, Norblin 79, Ostrowiec S. B 55.75, Starachowice 39.75—39.50, Żyrardów 73

Getreide-Märkte

Posen, 14. Februar 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	26.25—26.75
Roggen	20.25—20.50
Braugerste	20.65—21.00
Mahlgerste 700—717 g/l	19.90—20.15
673—678 g/l	19.15—19.65
638—650 g/l	18.90—19.15
Standardhafer I 480 g/l	20.75—21.25
II 450 g/l	19.75—20.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	46.00—46.50
„ I. „ 50%	43.00—43.50
„ Ia. „ 65%	40.00—40.50
„ II „ 50—65%	35.50—36.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	30.25 31.25
„ I. „ 65%	28.75—29 75
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	29.00—32.00
Weizenkleie (grob)	16.50—17.00
Weizenkleie (mittel)	15.25—16.00
Roggenkleie	13.25—14.25
Gerstenkleie	14.75—15.75
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	23.50—25.00
Gelblupinen	13.75—14.75
Blaulupinen	13.25—13.75
Serradella	29.00—33.00
Winterraps	54.00—55.00
Leinsamen	50.00—52.00
Blauer Mohn	96.00—98.00
Senf	33.00—35.00
Rotklee (95—97%)	110.00—120.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	90—95
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	21.50—22.50
Rapskuchen	18.25—19.25
Sonnenblumenkuchen	20.75—21.75
Sojaschrot	24.00 25.00
Weizenstroh, lose	5.30—5.55
Weizenstroh, gepresst	5.80—6.05
Roggenstroh, lose	5.65—5.90
Roggenstroh, gepresst	6.40—6.65
Haferstroh, lose	5.70—5.95
Haferstroh, gepresst	6.20—[illegible].45
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—[illegible].75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu gepresst	9.70—10.20

Gesamtumsatz: 1865 t, davon Roggen 357 höher, Weizen 86, Gerste 165, Hafer 170 t.

Bromberg, 12. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 27—27.25, Standardweizen II 26—26.25, Roggen 21—21.50, Braugerste 20 bis 20.50, Gerste 18.75 bis 19, verregneter Hafer 19.25—19.75, Roggenmehl 65% 30.50 bis 31, Schrotmehl 95% 26 bis 27, Weizenkleie grob 16.50—17.25, mittel 15.50 bis 16, fein 16—16.50, Roggenkleie 14—14.75, Gerstenkleie 15—15.50, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 23.50—25.50, Felderbsen 23—25, Wicken 20.50 21.50, Peluschken 21.50—22.50, Gelblupinen 13.75—14.25, Blaulupinen 13—13.50, Serradella 30—33, Winterraps 53—55, Winterrübsen 51—52, Leinsamen 47—50, blauer Mohn 89—94, Senf 32—35, Leinkuchen 22.25 bis 23, Rapskuchen 19—19.75, Sojaschrot 24.50 bis 25, Trockenschnitzel 8.25—8.75, Kartoffelflocken 16.25—16.75, gepresstes Roggenstroh 7—7.25, Netzeheu 8.50—9.50, gepresstes Netzeheu 9.75 bis 10.50. Der Umsatz beträgt 1160 t. Weizen 92 ruhig, Roggen 145 ruhig, Gerste 437 ruhig, Hafer 27 ruhig, Weizenmehl 104 ruhig, Roggenmehl 136, Weizenkleie 60, Roggenkleie 41, Viktoriaerbsen 50, Rapskuchen 11, Peluschken 14, Rapskuchen 12, Leinsamen 23 t.

Die Garantie großer Gewinne,

gibt ein LOS der Kollektur

J. LANGER
1000000

Warszawa, Marszałkowska 121
Filiale: Poznań, Sew. Mielżyńskiego 21. Tel. 31-41. P. K. O. 212 475

Diener-Chauffeur
mit nur erstklassigen Zeugnissen **gesucht.**
Bewerb. mit Lichtbild an
Oberst von Studnitz
Deutsche Botschaft, Warschau



R. Barcikowski S. A. Poznań



Freie Stadt Danzig
ZOPPOT Traditioneller **Karneval**
27. Februar — 1. März
Internat. Kasino - Roulette - Baccara — Spielgewinne ausfuhrfrei!
Hotels und Pensionen zurzeit ermässigte Preise!

Englische Setter

junge, rassige Jagdhunde im verschiedenen Alter, Stammpapiere, Preis 150.—, 800.— zł, verkauft **Metelska, Zawoja 2, Podhale.**

Bücherspind
mit 160 gebund. deutsch. Romanen. **Brillantring,** 8 Steine, verkauft billig Młyńska 4, Woh. 3.

Limousine
4—5-sitzig, elegant, sehr gut erhalten. Benzinverbrauch 12 Liter, preiswert zu verkaufen.
Pneumatyk,
Dąbrowskiego 34.

Konzert-Flügel
klein, bekannter deutscher Fabrik, wie neu, schöner Ton, zu verkaufen. Off. unter **1193** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak — Stary Rynek 46/47
Vereideter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, versch. komplette Salons Speise-, Schlafzimmer, kompl. Küchen, Pianino, versch. and. Instrumente, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, prakt. Geschenkartikel, Heiz-, Kochöfen, Ladeneinrichtungen usw. **(Uebernehme** Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.



Wanderer - Qualitätsarbeit
Wanderer - Zuverlässigkeit
sind
„CONTINENTAL"
Schreib- und Rechenmaschinen
General-Vertretung:
Przygodzki, Hampel i Ska
Poznan. jetzt Bron. Pierackiego 18. — Telefon 21-24

Suche für jungen
Gärtnergehilfen
der im Herbst 1937 seine Lehre mit gutem Erfolg beendet hat, Stellung in einem flotten Handelsbetriebe, woselbst zur Weiterausbildung gute Gewähr geboten wird.
Hermann Menzel, Obergärtner Smolice pow Gostyń

Werben ist wirtschaftliche **Notwendigkeit!**

Landwirtschaftlicher
Beamter
40 Jahre evang., ledig, mit langjährigen Zeugnissen, sucht infolge Agrarreform ab 1. 4. **Stellung.** Offerten unt. **1204** an die Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Polnische
Konversation
erteilt Student. Offert. u. **1200** an die Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Wir empfehlen uns
zur Besorgung Ihrer
Fachzeitschriften und Fachbücher
Kosmos - Buchhandlung *Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25 (Vorderhaus)*
— Tel. 6589 — *— P. K. O. 207 915 —*

Landwirtschaft
Privat, Grenzzonenfrei, 14 000 zł Anzahlung, zu kaufen gesucht. Übernehme auch Altenteil u. Schulden. Offerten mit genauen Angaben unter **1195** a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Rohöl-Motor
wenig gebraucht, 10 PS. billig zu verkaufen. Gefl. Anfragen unter **1207** an die Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	10 „
Stellengesuche pro Wort	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Unkrautstriegel Original „Sack"
in den gangbaren Arbeitsbreiten, in leichter und schwerer Ausführung, sofort vom Lager lieferbar.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Korbwaren
Bürsten, Wäscheleinen, Bindfäden, Holzwaren und Angelgeräte
empfiehlt billigst
F. Mehl, Poznań, ul. Kraszewskiego 3.

Ca. 12 Ztr. einwandfreien
Bienenhonig
auch in kleineren Partien, von Mitgliedern der Ortsgruppe Podwęgierki des Großpoln. Imkerverbandes zu verkaufen. Preisofferten an:
H. Schmellekamp
Sędziwojewo, p. Podwęgierki, pow. Września



Perücken
Damenscheitel, Zöpfe, mehrfach prämiiert — Haarfarben, Haarrollspangen, Lockenwickler, Haarnetze, Kämme, Haarpfeile, Bürsten, Seifen, Puder, Ondulationseisen, Rasiermesser, Rasierapparate, Haarschneidemaschinen, Friseurbedarfsartikel billigst.
Stets Neuheiten!
A. Donaj,
Poznań, ul. Nowa 11.
Gegr. 1912.
Reelle Bedienung.

„Radyks"
beseitigt unter Garantie jedes veraltete Hühnerauge. Kräuter-Krem gegen Sommersprossen und gelbe Flecke erhältlich in der
Drogeria Podgórna 6.



Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht. Registrierung wie Fahrrad verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.



Schmücke Dein Heim
mit
Gardinen
von der
Wäschefabrik
J. Schubert
Poznań
I. ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse
Telefon 1758.
II. Stary Rynek 76
gegenüber d. Hauptwache
Telefon 1008



Streich-, Blech- u. Blas-Instrumente aller Art, Jazz-Instrumente, Grammophone u. Spielplatten in gr. Auswahl. Sämtl. Zubehörteile für alle Instrumente, Saiten usw. Eigene Reparaturwerkstätte. Billige Preise. Reelle Bedienung.
Kozłowski
Poznań,
ul. Wrocławska 23—25.
Gegr. 1907.



Bielitzer
Anzug-, Mantel-
Stoffe
vorteilhaft
św. Marcin 18
Ecke Ratajczaka.



Reparaturen
an Fahrrädern, Näh- und Sprechmaschinen werden fachmännisch ausgeführt bei



Kaufgesuche

Harmonium
sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **1198** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Kaufe
Projektions-Apparat
f. Bildbänder mit Akkumulator-Betrieb. Off. unter **1211** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Drehbank
für 2—2,20 m Drehlänge in guterhaltenem Zustande zu kaufen gesucht. **H. Zarling, Międzychód.**

Antike
Truhe
aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten u. **1199** an die Geschäftsst. dies. Zeitung Poznań 3.

Kleiderschrank
2,50 m, Wäscheschrank, Toilettentisch, Teppiche, 2½×3—4×5 m. Ausmaße, Qualität, Farbe, Preisangabe unter **1162** a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.



Tiermarkt

Deutsche Dogge
schönes Exemplar, verkaufe. Ogrodowa 15, W. 17.

Pachtungen

Pacht- bezw. Administration
von 500 Morgen aufwärts wird von kapitalkräftigem Berufslandwirt gesucht. Off. unter 1212 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Buchhalter
mit langjährig. Praxis, bilanzsicher, mehrere Jahre in der Bank tätig gewesen, in ungekündigter Stellung, sucht ab 1. Juni oder später Stellung. Offert. unter **1179** a. d. Geschst. d. Zeitung

---

Suche
Stellung
für Kunststopfarbeiten sämtlicher Damen- und Herren-Garderoben, sowie Teppiche aller Art.
Nowak
Przecznica 6, Wohn. 12.

16jähriges
Mädchen
aus guter Familie, gesund, kinderlieb, Pfarrh. tätig gew., sucht Stellung. Offert. unt. **1196** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Vogtsohn, 27 J., verh., evgl., gelernter Landwirt, sucht
Dauerstellung
als Vogt, Hofverwalter oder Feldwächter. Beide Sprachen in Wort und Schrift. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter „18 A" an Drukarnia Eisermann, Leszno.

Mädchen
sucht Beschäftigung für Nachmittagstunden am liebsten zu Kindern. Off. unter **1206** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Mädchen
ehrlich und sauber, für Küche oder Waschküche welches keine Arbeit scheut, sucht ab sofort oder 15. Febr. Stellung. Offert. unt. **1209** an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Offene Stellen

In feiner Küche erfahrene
Wirtin
firm im Backen, Schlachten u. in Geflügelzucht zum 1. April gesucht. Offert. mit Zeugnissen, Lohnanspr. u. Bild unter **1145** a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suche zum 1. 4. 38 od. früh. f. kleineren Gutshaushalt
Wirtin
firm in allen Hausarbeiten. Daselbst wird ein jüngeres **Stubenmädchen** (Anfängerin) gesucht. Offerten mit Zeugnissen u. Lohnansprüchen einsenden an
Frau Erika Stegmann, Serafinów, p. Koźmin, pow. Krotoszyn.

Suche für größere Schloßgärtn. z. 1. März tüchtigen
1. Gehilfen
Gute Kenntn. in Topfpflanzenkultur, besond. Zyklamen, Beding. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften erbeten an **W. Staesch,** Dłoń, pow. Rawicz.

Unterricht

Stenographie
und Schreibmaschinenkurse beginnen am 3. März.
Kantaka 1

Mietsgesuche

1—2
Zimmerwohnung
gesucht. Miete evtl. voraus. Offert. unt. **1210** a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Vermietungen

3 Zimmerwohnung
Komfort.
Al. Wielkopolska 39.

---

4 Zimmer
Küche, Bad, v. 1. März. Wiśniowa 79, Dębiec.

Sonnige
3 Zimmerwohnung
mit Bad vom 1. März zu vermieten.
Gen Kosińskiego 15, W. 4

Heirat

Einsames
Mädel
deutschkath., berufstätig, sucht auf diesem Wege einen älteren Herren mit anständigem Charakter zwecks Heirat kennenzulernen. Witwer m. Kind angenehm. Offert. u. **1205** an die Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Einheirat
in 300—500 Morgen gr. Wirtschaft wünscht tücht. landw. Beamter, 30 J. alt, Vermögen vorhanden. Nur ernst gemeinte Offerten evtl. mit Bild u. **1202** an die Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Junggeselle
40 J., evgl., als Beamter in Berlin lebend, mit Vermögen in Polen wünscht Neigungsehe mit gebildeter, hübscher, großer, schlanker Dame aus besten deutschen Kreisen. Bildzuschriften unter „SA. 1159" an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Damenhüte
modernisiert — neueste Modelle. zł 3,—.
„Ophelia", Fredry 4.

Deutsch Polnisch Französisch Italienisch
Übersetzungen — Reinschriften billigst. Offert. unter **1201** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Erstklassige
Herren- u. Damengarderobe
fertigt preiswert an Schneidermeister
Fr. Szymaniak
Poznań, Zielona 1, W. 9
Fr. Zuschneider in Fa. Ernst Ostwaldt.

Kino

KINO „SFINKS"
27 Grudnia 20.
„Die Mondscheinsonate"

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Am Park Wilsona
Ab heute u. folgende Tage
„Die Heilige und ihr Narr"
nach dem bekannten gleichnamigen Roman. In den Hauptrollen: **Hansi Knoteck und Hans Stüve.**
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

KINOTHEATER „GWIAZDA"
Al. Marcinkowskiego 28
Ab Dienstag, d. 15. d. Mts., das größte Filmwerk
„Der Herrscher"
Ein Film für alle — mit **Emil Jannings, Marianne Hoppe, Paul Wegner.**
(In deutscher Sprache.)
Heute, Montag, zum letzten Male
„Die Glückskinder."